Das Lied der Lieder

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung	
2. EINTEILUNG DES HOHENLIEDES	3
KAPITEL 1	
KAPITEL 2	
KAPITEL 3	18
Kapitel 4	23
KAPITEL 5	30
KAPITEL 6	
KAPITEL 7	41
KAPITEL 8	47
DIE SYMBOLISCHE SPRACHE DES HOHENLIEDES	

1. Einleitung

Auslegungsmöglichkeiten

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die Bibel auszulegen, und das gilt auch für das Hohelied. Die erste Möglichkeit ist die, dass man sich fragt, wie das Buch geschichtlich oder buchstäblich zu verstehen ist. Die zweite Möglichkeit besteht darin, dass man der Frage nachgeht, was die geistliche Bedeutung ist, die sich auch für unser Leben als Christen daraus ergibt. Und schließlich haben viele Bücher oder Abschnitte der Bibel auch eine prophetische Bedeutung, was insbesondere für das Hohelied gilt.

Es geht in diesem Buch um einen Bräutigam und seine Braut. In den Propheten des Alten Testaments finden wir öfter, dass Gott sich selbst mit einem Ehemann und das Volk Israel mit einer Ehefrau vergleicht (Jes 54,6; Jer 2,2; 3,1.20; Hes 23,2ff.; Hos 2,21). Gott gebrauchte das Bild der Ehe, wenn Er durch die Propheten zum Volk sprach, um das Volk an seine Liebe zu Ihm zu erinnern und daran, was für eine enge Beziehung Er zu seinem Volk eingegangen war. In diesem Sinn hat das Hohelied eine tiefe prophetische Bedeutung im Blick auf Christus und das Volk Israel.

Als der Herr Jesus vor etwas mehr als 2000 Jahren auf die Erde kam, hatte Er im Volk Israel keine Braut. Obwohl Er kam und gestorben ist, um sich insbesondere die Gemeinde zu erwerben (Eph 5,25), hat Er das Werk auf dem Kreuz doch auch deshalb vollbracht, dass Er einmal unter dem Volk Israel eine Braut haben würde. Das bedeutet, wie wir auch aus vielen Stellen der Heiligen Schrift wissen, dass es in Zukunft unter dem Volk Israel einen Überrest geben wird, dem der Herr Jesus sich zuwendet und bei dem Er Liebe zu sich wecken wird.

Personen in diesem Buch

- 1. Bräutigam (Christus als König Israels)
- 2. Braut (die Stadt Jerusalem = Hauptstadt des Südreichs)
- 3. Jungfrauen (Töchter Jerusalems, Töchterstädte)
- 4. Mutter der Braut und des Bräutigams (das frühere Israel)
- 5. Schwester der Braut (10 Stämme Israels = Nordreich)

Bezeichnungen für Bräutigam und Braut

- 1. Braut (4,8.9.10.11.12; 5,1)
- 2. Freundin (1,9.15; 2,2.10.13; 4,1.7; 5,2; 6,4)
- 3. meine Taube (2,14; 5,2; 6,9)
- 4. meine Vollkommene (5,2; 6,9)
- 5. meine Schwester (4,9.10.12; 5,1.2)
- 6. meine Schöne (2,10.13)
- 7. du Schönste unter den Frauen (1,8; 5,9; 6,1)
- 8. Fürstentochter (7,2)

Bezeichnungen für den Bräutigam

- 1. den meine Seele liebt (1,7; 3,1.2.3.4)
- 2. mein Freund (5,16)
- 3. mein/dein/ihr Geliebter (1,13.14.16; 2,3.8.9.10.16.17; 4,16; 5,2.4.5.6.8.9.9.9.10.16; 6,1.1.2.3.3; 7,9.10.11.13; 8,5.14)
- 4. König (1,4.12; 3,9.11; 7,6)

2. Einteilung des Hohenliedes

Das Aufblühen der gegenseitigen Liebe (Kap. 1,1–2,7)

1,1	Überschrift – Titel des Buches	
1,2-4	Die Braut verlangt nach der Liebe des Bräutigams – er soll sie in seine Nähe ziehen – sie möch-	
	te, dass auch andere ihm näher kommen	
1,5.6	Sie ist sich ihrer Herkunft bewusst: schwarz und ungeliebt – sie hat selbst versagt	
1,7	Der erneute Wunsch, in seiner Nähe zu sein	
1,8–11	Salomo bestätigt ihr seine Liebe	
1,12-2,2	Das Aufblühen und Bezeugen der gegenseitige Liebe	
2,3–6	Die Braut findet alles beim Bräutigam: Schutz, Nahrung, Freude, Liebe, Geborgenheit	
2,7	Kehrreim: die Liebe weder wecken noch stören	

Erneutes Suchen und Finden der Liebenden (Kap. 2,8-3,5)

2,8–14	Der Bräutigam versucht, die abgekühlte Liebe wieder aufzuwecken	
2,15.16	Elemente, die die Liebe stören, müssen entfernt werden – die Liebe blüht wieder auf	
2,17	Die Braut schickt den Bräutigam erst einmal weg	
3,1–4	Nun sehnt die Braut sich nach dem Bräutigam und findet ihn	
3,5	Kehrreim: die Liebe weder wecken noch stören	

Hauptteil (Kap. 3,6-8,4)

3,6-5,1	Die gegenseitige Liebe ist an Erfahrungen reicher geworden und tritt in eine tiefere Phase ein		
3,6–8	Die Braut kommt aus der Wüste herauf – Salomo hat ihr sein Tragbett geschickt, außerdem 60		
	Helden zum Schutz		
3,9–11	Salomo erscheint in seiner Prachtsänfte – seine Krönung und Vermählung finden an einem Tag		
3,9-11	statt		
4,1–5	Erste Beschreibung der Schönheiten der Braut		
4,6	Die Braut geht zum Myrrhenberg und Weihrauchhügel		
4,7.8	Von den Bergen zurück ins Land		
4,9–15	Was die Braut dem Bräutigam bedeutet		
4,16	Die Braut verlangt nach Nord- und Südwind, damit sich die Wohlgerüche voll entfalten und der		
4,10	Geliebte kommen möge		
5,1	Der Bräutigam folgt der Einladung		
5,2-6,9	Die Liebe verschmäht und wiedergewonnen		
5,2-8	Die Braut schläft erneut, öffnet dem Bräutigam nicht, sucht ihn aber später		
5,9–16	Die Braut beschreibt die Schönheiten des Bräutigams		
6,1–3	Andere wollen zusammen mit der Braut den Bräutigam suchen		
6,4–9	Zweite Beschreibung der Schönheiten der Braut		
6,10-8,4	Sulamiths Schönheit und geistliche Reife		
6,10-12	Der Bräutigam geht in den Nussgarten hinab		
7,1	Die Braut soll umkehren		
7,2–10	Dritte Beschreibung der Schönheiten der Braut		
7,11–8,3	Die Braut lädt den Bräutigam ein – die Liebe ist erneut erwacht		
8,4	Kehrreim: die Liebe weder wecken noch stören		

Schlussteil (Kap. 8,5-14)

8,5	Die Braut kommt erneut von der Wüste herauf
8,6.7	Die Stärke der Liebe

8,8–10	Die Schwester der Braut – die Braut selbst	
8,11.12	Salomos Weinberg und Sulamiths Weinberg	
8,13	Ein letztes Wort an die Braut	
8,14	Die Braut verlangt nach dem Kommen des Bräutigams	

Kapitel 1

Einleitung

- 1. In diesem Buch ist Christus der Bräutigam und sein irdisches Volk Israel die Braut. Die Anwendung auf Christen als Bräutigam ist individuell möglich.
- 2. Die Braut ist der Überrest des irdischen Volkes Gottes, eig. der beiden Stämme des Südreichs (Juda, Benjamin). Noch genauer: die Hauptstadt des Südreichs: *Jerusalem*. Die *Jungfrauen* sind die Töchter Jerusalems (= Tochterstädte; vgl. 1,5). Die *kleine Schwester* in 8,8 ist der Überrest aus den zehn Stämmen des Nordreiches.

Einteilung

- 1. Überschrift Titel des Buches (V. 1)
- 2. Die Braut verlangt nach der Liebe des Bräutigams er soll sie in seine Nähe ziehen sie möchte, dass auch andere ihm näher kommen (V. 2–4)
- 3. Sie ist sich ihrer Herkunft bewusst: schwarz und ungeliebt sie hat selbst versagt (V. 5.6)
- 4. Der erneute Wunsch, in seiner Nähe zu sein (V. 7)
- 5. Salomo bestätigt ihr seine Liebe (V. 8–11)
- 6. Das Aufblühen und Bezeugen der gegenseitige Liebe (V. 12–17)

Auslegung

-1 Überschrift - Titel des Buches

Vers 1

Das Lied der Lieder, von Salomo: Salomo hat 3000 Sprüche verfasst und 1005 Lieder gedichtet (1Kön 5,13). Die höchste Dichtung ist dieses Lied. Es ist das Lied der *Lieder*. Die Liebe Gottes übersteigt alle Segnungen und Ratschlüsse; sie sind das Ergebnis dieser Liebe.

Von Salomo: Salomo war der weiseste Mensch (außer dem Herrn), der je gelebt hat. So ist auch dieses Lied das Weiseste, was je über die Liebe geschrieben worden ist. Zudem ist es göttlich inspiriert, es ist göttliche Weisheit (vgl. 2Chr 9,22).

−2−4 Die Braut verlangt nach der Liebe des Bräutigams – er soll sie in seine Nähe ziehen – sie möchte, dass auch andere ihm näher kommen

Vers 2

Er küsse mich mit den Küssen seines Mundes, denn deine Liebe ist besser als Wein: Die Braut beginnt und endet dieses Buch. Der Herr wartet, bis die Braut spricht, bis Er ihre Stimme hört: "bis *ihr* sprecht" (Mt 23,39). Joseph gab sich seinen Brüdern erst zu erkennen, nachdem sie ihre Sünde bekannt hatten. Joseph musste sie zuvor hart anfassen. Wenn der Überrest durch die Drangsal gegangen ist, verlangt er nach der Liebe des Herrn Jesus.

Die Braut beginnt unmittelbar von dem Bräutigam zu anderen zu sprechen. Sie setzt voraus, dass jeder weiß, von wem sie spricht. Sie verlangt nach dem Beweis seiner Liebe. Maria sagte zum Herrn: "Herr, wenn du ihn weggetragen ..."

Den Küssen: "In der Heiligen Schrift ist der Kuss das Zeichen der Versöhnung, das Unterpfand des Friedens und der Ausdruck der Liebe" (Andrew Miller).

Seines Mundes: Sind es nicht vor allem die Worte des Herrn Jesus, nach denen die Braut verlangt? Vergleiche Ps 45,2; Hl 5,16; Lk 4,22.

Deine Liebe: wörtl. Lieben; so auch 4,10; 7,13. Seine Worte geben Zeugnis davon, wie sehr er die Seinen liebt (Joh 13). Sind seine Worte in Johannes 13-17 nicht ein einzigartiger Beweis seiner Liebe zu uns? Er möchte, dass wir seine Freude, seine Liebe und seinen Frieden genießen.

Wein: Bild der irdischen Freude (Rich 9,13; Ps 104,15), die von Gott gegeben ist. Deutlich unterschieden von weltlicher (sündiger) Freude.

Vers 3

Lieblich an Duft sind deine Salben, ein ausgegossenes Salböl ist dein Name; darum lieben dich die Jungfrauen: Das sind die wohlriechenden Eigenschaften der Gnade, wie Christus sie in seinem Leben hervorströmen ließ. Salben wurden auch zur Heilung gebraucht (Jes 1,6). Christi Gnade und Herrlichkeit zu Gunsten von Menschen.

Salböl: Im Alten Testament wurden Könige, Priester und Propheten zum Dienst gesalbt und so für Gott abgesondert. Das Salböl, mit dem die Priester und die Gegenstände der Stiftshütte gesalbt wurden, durfte nicht nachgemacht werden (2Mo 30,22-33). Das Salböl symbolisiert die inneren, persönlichen Herrlichkeiten Christi, wie sie in seinem Dienst für Gott zum Ausdruck kamen und nur von Gott verstanden werden, wenn auch Menschen den Wohlgeruch riechen können (vgl. den lieblichen Geruch des Brandopfers). Ist dieser Name nicht besonders "Christus, Messias", oder "Jesus"? Denk auch an die Namen in Jesaja 9.

Jungfrauen: Gläubige, die sich für Christus rein bewahren (2Kor 11,2; Off 14,4). Allerdings sind sie von der Braut unterschieden (Ps 45,10): Sie kennen nicht den vertrauten Umgang mit dem Bräutigam.

Die gottlosen Volksgenossen werden dem Antichrist Verehrung darbringen (Jes 57,9). Das Salböl war aber nur für Gott. Der Überrest wird wissen, welcher Wohlgeruch im Herrn Jesus zu finden ist. Um den Wohlgeruch Christi riechen zu können, braucht man einen veränderten Geruchssinn (vgl. Jes 48,11).

Die enge Verbindung der Braut zum Bräutigam lässt sie demütig und anerkennend über andere sprechen.

Vers 4

Zieh mich: Wir werden dir nachlaufen. Der König hat mich in seine Gemächer geführt: Wir wollen {o. Hat mich der König ... geführt, so werden wir ...} frohlocken und uns an dir freuen, wollen deine Liebe preisen {o. deiner Liebkosungen gedenken} mehr als Wein! Sie lieben dich in Aufrichtigkeit: Das hebr. Wort für Gemächer bezeichnet auch die innersten Gemächer eines Zeltes, die durch einen Vorhang von den vorderen Teilen des Zeltes abgetrennt waren. Bild der engen Beziehung und innigen Gemeinschaft mit dem Herrn.

Ziehe mich: Die Braut erkennt man an den Worten: *Ziehe* mich. Zugleich ist sie sich bewusst, dass es noch eine engere Gemeinschaft gibt, nach der sie verlangt. Gott sagte von Israel, dass Er sie mit Seilen der Liebe gezogen habe (Hos 11,4; Jer 31,3). Der Herr zieht alle zu sich (Joh 12,32).

Nachlaufen: Wer gern möchte, dass andere dem Herrn nachlaufen, muss sich selbst ziehen lassen.

Deine Liebe preisen: "Anbetung Deiner Liebe bringen, die mich erfüllt mit sel'ger Ruh". Jeder Tag, wo wir uns nicht am Herrn Jesus und an seiner Liebe erfreuen, ist ein vergeblicher Tag. Ihn in *Aufrichtigkeit* lieben (vgl. Mt 22,37). Dieser Vers führt uns zum Zentrum dieses Büchleins, der Liebe des Herrn Jesus (siehe 8,6.7).

-5.6 Sie ist sich ihrer Herkunft bewusst: schwarz und ungeliebt – sie hat selbst versagt

Vers 5

Ich bin schwarz, aber anmutig, Töchter Jerusalems, wie die Zelte (d. h. Zelte, die aus dunklen Ziegenhaardecken angefertigt wurden) Kedars (Beduinenstämme zwischen Nordarabien und Babylonien (Kedar war ein Sohn Ismaels, s. 1Mo 25,13)), wie die Zeltbehänge Salomos: Die Hautfarbe der Braut war dunkel im Gegensatz zu der der anderen Frauen Salomos (prophetisch siehe Klgl 4,7.8). Jeder Gläubige ist von Natur aus schwarz. Die Sünde verwüstet alles.

Aber anmutig: Die Braut weiß um ihre Schönheit und vergleicht sie mit der Pracht der Zelte Salomos. Auch wir wissen, dass wir *schön* sind, für Gott *angenehm gemacht* in dem Geliebten (Eph 1,6). Gott sieht die Schönheit des Herrn Jesus in uns. "Du bist schön, meine Freundin" (6,4). Wir sind schön, weil wir geliebt werden. Er hat uns zuerst geliebt.

Töchter Jerusalems: siehe Einleitung und *Jungfrauen* (1,3). Jerusalem ist die Stadt und die Töchter Jerusalems sind die Töchterstädte (vgl. 1Chr 7,28.29).

Zelte Kedars: "Kedar sind arabische Beduinenstämme zwischen dem peträischen Arabien und Babylonien" (FN in Hes 27,21; Ps 120,5), die in Zelten wohnten, die mit schwarzen Ziegenfellen behängt waren. Unter diesen Völkern wird sich der Überrest teilweise während der großen Drangsal aufhalten und der sengenden Hitze der Verfolgungen ausgesetzt sein, daher die schwarze, durch die Sonne versengte Hautfarbe.

Zeltbehänge Salomos: Die Anmut der Braut entspricht der Schönheit der Zelte Salomos. Der König hat seine Herrlichkeit auf die Braut gelegt. "Durch meine Herrlichkeit, die ich auf sie gelegt hatte" (Hes 16,14; Off 21,11).

Vers 6

Seht mich nicht an, weil ich schwärzlich bin, weil die Sonne mich verbrannt hat; Die Söhne meiner Mutter zürnten mir, bestellten mich zur Hüterin der Weinberge; meinen eigenen Weinberg habe ich nicht gehütet: Die Mutter ist das alte Volk Israel, das Gott durch weltliche Verbindungen (Hurerei) untreu war (vgl. Jes 50,1; Hes 23,1; Hos 2,2–5).

Söhne meiner Mutter: die Söhne der Mutter der Braut sind ihre Brüder, sie sind allerdings aus einer weltlichen Verbindung hervorgekommen: Es sind die gottlosen Juden, die den Überrest verfolgen (vgl.

die Söhne der Nebenfrauen Jakobs). Der Überrest kommt nur durch tiefe Seelenübungen zustande. Bei den Söhnen meiner Mutter kann man in der Anwendung an die Verwandten nach dem Fleisch denken.

Der Weinberg: Der eigene Weinberg ist ihr eigentlicher Aufgabenbereich. Anwendung auf die persönliche Gemeinschaft mit dem Herrn, die die Braut vernachlässigt hat, weil andere etwas von uns wollen (uns zürnten).

-7 Der erneute Wunsch, in seiner Nähe zu sein

Vers 7

Sage mir an, du, den meine Seele liebt, wo weidest du, wo lässt du lagern am Mittag? Denn warum sollte ich wie eine Verschleierte sein bei den Herden deiner Genossen: Die Braut spricht über ihre Liebe zum Bräutigam. Sie verlangt nach Gemeinschaft mit ihm. Wie oft verlangen wir in der Hitze des Tages gar nicht mehr nach dem Herrn, sondern einfach nur noch nach Ruhe und Entspannung. Wie verbringen wir unseren Urlaub?

Den meine Seele liebt: siehe 5. Mose 6,5.

Wo lässt du lagern: Es ist dieselbe Frage wie die der beiden Jünger in Johannes 1,36–39.

Verschleierte oder Umherirrende: Solange jemand nicht weiß, wo Salomo mittags (in der Hitze der Drangsal) lagert, irrt er noch umher. Wenn wir nicht in der Nähe des Herrn sind, irren wir umher. Anwendung auf das Zusammenkommen (Mt 18,20).

Herden deiner Genossen: die Braut spricht negativ über die Genossen. Der Bräutigam spricht im Gegenteil dazu von "den Wohnungen der Hirten".

-8-11 Salomo bestätigt ihr seine Liebe

Vers 8

Wenn du es nicht weißt, du Schönste unter den Frauen, so geh hinaus, den Spuren der Herde {eig. des Kleinviehs} nach, und weide deine Zicklein bei den Wohnungen der Hirten: Die Liebe des Bräutigams verleiht der Braut ihre Schönheit. Moses Angesicht strahlte, als er aus der Gegenwart Gottes herauskam (2Mo; 2Kor 3). Die Schönheit des Gläubigen entspricht dem Verlangen nach dem Herrn und seiner Gegenwart. Wir folgen der Herde des wahren Hirten und werden dann selbst von Ihm im Hirtendienst gebraucht. Die Wohnungen der Hirten sind in seiner Nähe.

Vers 9

Einer Stute an des Pharaos Prachtwagen vergleiche ich dich, meine Freundin: Es ist ein gebändigtes Pferd (Ps 32,9). Das Pferd ist das Symbol des Kampfes (Hiob 39,19–25); ein "Prachtross im Kampf" (Sach 10,3). Es gab eine Zeit, wo Israel nicht auf Unterweisung hörte und nicht bereit war, sich vom HERRN lenken zu lassen, sondern störrig seine eigenen Wege ging. Doch es wird eine Zeit geben, wo Israel willig sein wird (6,12).

Anmutig sind deine Wangen in den Kettchen (eig. rundliche Schmuckstücke, die zu beiden Seiten vom Kopfbund herabhingen}, dein Hals in den Schnüren: Der Schmuck, der dem Gläubigen vom Herrn verliehenen wird. Die Wange erinnert an die Sanftmut Christi (Jes 50,6), was auch für seine Jünger gilt (Mt 5,39). Das Volk war früher alles andere als sanftmütig; der Hals war starr (Apg 7,51); vgl. "den Nacken verhärtet; hartnäckig" (5Mo 31,27; Spr 29,1). Nun ist die Sanftmut und Beugung ein Schmuck, den Gott der Braut angelegt hat. Es sind die Charakterzüge Christi. Die Herrlichkeit, die der Vater ihm gegeben hat, hat Er uns gegeben (Joh 17,22).

Vers 11

Wir wollen dir goldene Kettchen machen mit Punkten aus Silber: Göttliche Herrlichkeit und Erlösung – "Wir": die Dreieinheit Gottes. Der Überrest wird wieder mit Gold und Silber geschmückt sein (Hes 16,13). Der Bräutigam wird den Schmuck der Braut vergrößern, damit er an die Erlösung erinnert.

-12-17 Das Aufblühen und Bezeugen der gegenseitige Liebe

Vers 12

Während der König an seiner Tafel (eig. bei seiner Tafelrunde) war, gab (o ist (o. gibt)) meine Narde ihren Duft: Die Tafel des Königs weist hin auf das gemeinsame Essen = Gemeinschaft mit Christus, wo die Freude an seiner Nähe und die Segnungen zur Anbetung führt.

Narde: Die durch stille, beständige Bewunderung des Herrn Jesus hervorgebrachte Anbetung (vgl. Maria in Joh 12,3). Maria hat ein großes Vermögen für den Herrn bereitgestellt. "Sie hat getan, was sie konnte". Sie hat in der Gegenwart des Herrn Jesus, zu seinen Füßen, gesammelt. Anbetung ist der höchste Ausdruck der Gemeinschaft.

Vers 13

Mein Geliebter ist mir ein Bündel Myrrhe, das zwischen meinen Brüsten ruht: Das wohlriechende ölige Harz, das auf natürliche Weise aus dem Myrrhenstrauch herausfließt. Der Ausfluss lässt sich durch Anritzen verstärken (vgl. Fußnote zu Kap. 5,5). Das hebr. Wort ist von dem arabischen Wort murr abgeleitet, das "bitter" bedeutet. Die Myrrhe ist die Erinnerung an die Leiden Christi. In Vers 13 finden wir den Tod Christi, in Vers 14 seine Auferstehung.

Brüste: geistliche Reife, verbunden mit der Weitergabe von Nahrung an Kindlein im Glauben. Der Bräutigam und die Erinnerung an seine Leiden haben einen Platz auf ihrem Herzen.

Darby übersetzt: "Der zwischen meinen Brüsten ruht". Es ist immer noch Nacht in der Welt. Der einzige Platz, den der Herr Jesus jetzt auf dieser Erde hat, ist der Platz, den seine Braut Ihm gibt. Dort wird Er geliebt und ist Er willkommen, dort kann Er ruhen. Jetzt können wir noch die Verwerfung mit dem Herrn Jesus teilen.

Vers 14

Eine Zypertraube (d. i. der traubenförmige Blütenbüschel der Zyperpflanze) ist mir mein Geliebter, in den Weinbergen von En-Gedi: Blumen und Blüten symbolisieren die Pracht und Herrlichkeit der Auferstehung; vgl. die mandelblütenförmigen Kelche des Leuchters (2Mo 25,31ff.), den blühenden Mandelstab Aarons (vgl. 4Mo 17,1-10) und die aufbrechenden Blumen im Tempel (1Kön 6,29ff.). Das hebräische Wort für Zypertraube ist verwandt mit dem Wort "versöhnen".

En-Gedi: En = Quelle, Gedi = Bock. Erinnerung daran, dass uns die Quelle aller Segnungen dadurch erschlossen wurde, dass Christus das Sündopfer (Ziegenbock) geworden ist. Die Weinberge weisen auf die Freude der Sündenvergebung und Segnungen durch das Werk Christi auf dem Kreuz von Golgatha hin. Außerdem sind wir durch seine Auferstehung gerechtfertigt (Röm 4,24.25). En-Gedi lag am Westufer des Toten Meeres, wo Salomo Weinberge angelegt hatte (Pred 2,4).

Die Erinnerung an seine Leiden und seinen Tod ist hier verbunden mit der Erinnerung an seine Auferstehung.

Vers 15

Siehe, du bist schön, meine Freundin, siehe, du bist schön, deine Augen sind Tauben: Wenn die Braut auf diese Weise (in der Erinnerung an seine Leiden und an seine Auferstehung) erfüllt ist von dem Bräutigam, ist sie schön für Ihn. Er weiß, dass sie diese Bestätigung braucht (vgl. V. 6). Nichts prägt unseren Charakter mehr als die beständige Erinnerung an den Herrn Jesus. Das darf nicht nur auf die Stunde sonntagmorgens beschränkt sein, sondern sollte der Höhepunkt der Beschäftigung mit Ihm in der voraufgegangenen Woche sein (vgl. die Narde der Maria). Der Vater sucht Anbeter. Aus der Anbetung erwächst echte Hingabe. Nirgends wird uns so bewusst, was wir dem Herrn Jesus in seiner Liebe bedeuten, als bei der Erinnerung an seine Leiden.

Taube: Bild der Einfalt, Schlichtheit und Aufrichtigkeit (Mt 10,16), vgl. die "Einfalt gegenüber dem Christus" (2Kor 11,3). Taubenpärchen hängen sehr aneinander und führen Ehen auf Lebenszeit. Die Taube ist das Bild der Reinheit (vgl. die Taube in 1Mo 8). Sie wird auch als Bild des Heiligen Geistes gebraucht (Mt 3).

Vers 16

Siehe, du bist schön, mein Geliebter, ja, holdselig; ja, unser Lager ist frisches Grün: Die Braut drückt erneut die Schönheit des Bräutigams aus (Ps 45). Als Antwort auf die Bestätigung seiner Liebe und ihrer Schönheit, drückt auch die Braut ihr Entzücken an dem Bräutigam aus.

Unser Lager ist frisches Grün: Der Herr als der wahre Hirte kennt die Weideplätze für uns (Ps 23,2). Es ist noch das erste Aufblühen der Liebe. Die offizielle Stellung im Königspalast liegt noch in der Zukunft.

Vers 17

Die Balken unserer Behausung sind Zedern, unser Getäfel Zypressen: Beide Holzarten wurden im Tempel verwendet (1Kön 5,22.24). Sie weisen auf die Nähe und Gemeinschaft mit dem Herrn im Heiligtum hin. Es ist die Identifikation mit dem auf die Erde gekommenen und verworfenen Christus. So lernen wir Ihn zuerst kennen, und zwar umherschweifend (Mt 8,20), am Kreuz sterbend.

Kapitel 2

Einleitung

Einteilung

- 1. Die Bescheidenheit der Braut (V. 1.2)
- 2. Die Braut findet alles beim Bräutigam: Schutz, Nahrung, Freude, Liebe, Geborgenheit (V. 3–6)
- 3. Kehrreim: die Liebe weder wecken noch stören V. 7)
- 4. Der Bräutigam versucht, die abgekühlte Liebe wieder aufzuwecken (V. 8–14)
- 5. Was die Liebe stört, muss entfernt werden (V. 15.16
- 6. Die Braut schickt den Bräutigam erst einmal weg (V. 17)

Auslegung

-1.2 Die Bescheidenheit der Braut

Verse 1.2

Ich bin eine Narzisse von Saron, eine Lilie der Täler. – Wie eine Lilie inmitten der Dornen, so ist meine Freundin inmitten der Töchter: Die Narzisse war eine zierliche, einfache Feldblume, eine Lilienart (?). Damit drückt die Braut ihre Anmut und Bescheidenheit aus.

Saron: Saron bedeutet "Ebene". Saron ist während der Drangsalszeit eine Steppe durch die Verwüstung des Assyrers (Jes 33). Vergleiche Sacharja 1,8 "im Talgrund".

Lilie: dasselbe Wort wie in Hosea 14,6. "Symbol der moralischen Schönheit des Überrests (vgl. Hos 14,5; Mt 6,28; Lk 12,27)" (Henry Rossier). Der Herr benutzt die Lilien als Beispiel für Schönheit. In Kapitel 5,13 gebraucht die Braut wegen ihrer roten Farbe das Symbol der Lilie für die Lippen des Bräutigams; dort in Verbindung mit den Worten der Gnade. Die Lilie ist somit ein Bild der Schönheit der Gnade, die in der Braut zum Ausdruck kommt.

In den Psalmen 45; 69 und 80 lautet die Überschrift: "nach Schoschanim" (= Lilien). In Psalm 45 spricht die Braut über die Holdseligkeit (Gnade) der Lippen des Bräutigams. Das Aufnehmen dieser Worte prägt ihren Charakter.

Dornen: Folge der Sünde (1Mo 3,18). Die Dornen sind hier ein Bild der gottfeindlichen Juden, in deren Mitte der Überrest als Lilien weilen wird. Nesseln und Dornen waren bei Hesekiel (Kap. 2,6). Der Überrest wird inmitten der gottlosen Juden in demütiger, aber für den Herrn sehr kostbarer Weise, seinen eigenen Charakter inmitten von Leiden offenbaren. Der Herr trug selbst eine Dornenkrone auf dem Kreuz und offenbarte in vollkommener Weise auf dem Kreuz die Gnade Gottes.

Wie verhalten wir uns tagtäglich inmitten von Ungläubigen, inmitten von Schwierigkeiten?

Wie ein Apfelbaum unter den Bäumen des Waldes, so ist mein Geliebter inmitten der Söhne; ich habe mich mit Wonne in seinen Schatten gesetzt, und seine Frucht ist meinem Gaumen süß: Dieser Ausspruch der Braut ist eine Reaktion auf den Vergleich des Bräutigams. Auf welch feine Weise weckt der Herr die Liebe und reagiert die Braut dann darauf. "Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat" (1Joh 4,19). Wenn wir möchten, dass andere uns lieben, so lasst uns sie zuerst lieben, ob in der Ehe, der Familie oder in der Versammlung. Wer sich über mangelnde Liebe beklagt, beweist, dass er das Gesetz der Liebe noch nicht verstanden hat. Das ist das Gesetz des Christus (Gal 6,2; Joh 13,34.35).

Apfelbaum: Der Apfelbaum ist der König der fruchttragenden Bäume. Er spendet (a) Schatten vor der Hitze der Drangsal (Ps 36,8) und (b) gibt Frucht. Die Bäume des Waldes geben zwar Schatten, aber keine essbare Frucht. Hier gibt es eine Ausnahme: ein Apfelbaum.

Mit Wonne: früher hatte Israel kein Verlangen nach Ihm (Jes 53,2.3). Hier erfüllt sich Psalm 36,7: "Wie köstlich ist deine Güte, o Gott; und Menschenkinder nehmen Zuflucht zu deiner Flügel Schatten." Sie hat sich in den Schatten des Apfelbaums gesetzt; dort ist sie zur Ruhe gekommen. Wir sind versetzt in himmlische Örter – dort sind wir zur Ruhe gekommen (Eph 2,6).

Frucht: Sie verlangt danach, sich von ihm zu ernähren: So essen wir Teile der Schlacht- und Speisopfer. "Nehmt, esst; dies ist mein Leib" (Mt 26). Das bedeutet, alles, was Christus für uns ist, in uns aufzunehmen. Später riecht der Atem der Braut nach Äpfeln.

Beachte die fünffache Reihenfolge:

a) mit Wonne: Freude

b) unter seinen Schatten: Schutz (vgl. Jes 32,2)

c) ich habe mich gesetzt: Ruhe¹ d) seine Frucht: Erfrischung

e) meinem Gaumen süß: Entzücken

Vers 4

Er hat mich in das Haus des Weines geführt, und sein Banner über mir ist die Liebe: Nachdem die Braut zur Ruhe gekommen war, hatte der Bräutigam sie ... geführt (vgl. 1,4). Der Herr hat die Seinen in einen "Haushalt" der Freude geführt.

Haus des Weines: Fülle von Freuden in der Gemeinschaft mit dem Herrn (Ps 16,11). Psalm 37 fährt fort: "Sie werden reichlich trinken von der Fettigkeit deines Hauses, und mit dem Strome deiner Wonnen wirst du sie tränken." Wie viele Gläubige kennen diesen Schatten, diese Frucht und diesen Wein nicht! Die Freude ist hier ein Bild der Freude im Friedensreich (Jes 25,6–8).

Banner: Heeresfahne. In 2. Mose 17,15 ist das ein Name Gottes: Jahwe-Nissi. Die Liebe wird in allem den Sieg davontragen. Die Liebe ist die größte von allen. Die Liebe bleibt. Seine Liebe hat auf dem Kreuz gesiegt (vgl. Hld 8,6.7).

¹ Als der Herr die Volksmengen speiste, ließ Er sie sich zuerst lagern.

Stärkt mich mit Traubenkuchen, erquickt mich mit Äpfeln, denn ich bin krank vor Liebe: Von der Braut gilt, dass der Appetit über dem Essen kommt. So ist es auch in Bezug auf die Erkenntnis göttlicher Dinge und besonders des Wortes Gottes. Je mehr man liest, desto mehr muss man lesen.

Traubenkuchen: Als David zum Königtum über ganz Israel gelangte und die Bundeslade in Jerusalem war, teilte er u. a. Traubenkuchen aus (2Sam 6,19). Teilnahme an der Freude über die gefestigte Beziehung Gottes zu seinem Volk durch das Königtum und das Priestertum.

Vers 6

Seine Linke ist unter meinem Haupt, und seine Rechte umfasst mich: Der Herr stützt die Seinen. Ewige Arme sind unter Ihnen (5Mo 33,27). Mit seiner Rechten hat Er den Feind geschlagen (2Mo 15,6) und hält Er uns aufrecht (vgl. Ps 63,8.9).

-7 Kehrreim: die Liebe weder wecken noch stören

Vers 7

Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems, bei den Gazellen oder bei den Hirschen (w. Hirschkühen) des Feldes, dass ihr nicht weckt noch stört die Liebe, bis es ihr gefällt: Die Braut ist gleichsam in Vers 6 in seinen Armen in Schlaf gefallen.

Gazellen und Hindinnen: Gazellen sind sehr schnelle (1Chr 12,9), Hindinnen (Hirschkühe) leichtfüßige Tiere (Ps 18,34). Wie schnell ist die Gemeinschaft mit dem Herrn durch Zwang von außen unterbrochen. Hindinnen und Gazellen sind scheu und schnell.

Weckt noch aufweckt: Martha ist in Lukas 10,38–42 eine Tochter Jerusalems, die ihre Schwester Maria in ihrer Liebe zum Herrn stören wollte. Eine andere Auslegung ist die, dass man die Liebe nicht erzwingen darf, sondern dass sie von selbst aufblühen muss. Vielleicht finden sich beide Aspekte in den beiden unterschiedlichen Ausdrücken.

Der Herr Jesus kann jetzt noch nicht nach Jerusalem zurückkehren. Das würde ein Erzwingen der Liebe sein ... Jerusalem ist noch nicht bereit für seine Liebe; sie muss noch durch die Hitze der Sonne gehen, durch die Drangsal, bevor die Zeit der Liebe gekommen ist. Vorher wird es der Liebe gefallen, aufzublühen (WJO).

Die Liebe: "(my) love" (JND).

–8–14 Der Bräutigam versucht, die abgekühlte Liebe wieder aufzuwecken

Das Verhältnis der Liebe kennt seine Höhen und Tiefen und hat seine eigene Gesetzmäßigkeit. Nach dem Höhepunkt der Liebe im vorhergehenden Abschnitt und dem Beschwören des Bräutigams, die Liebe nicht zu wecken noch aufzuwecken, war die Liebe in eine Phase der Abkühlung eingetreten; die Braut befand sich in einer Art Depression, hervorgegangen aus Schwierigkeiten, so dass sie sich zurückgezogen hatte. Prophetisch hat jedenfalls die Drangsal (der Winter) ihren Anfang genommen.

Als der Herr die Jünger nach der Freude des Auferstehungsmorgens später nach Galiläa sandte, brachen für sie winterliche Zustände an. Petrus ging fischen; die anderen gingen mit ihm (Joh 21). Für die beiden Emmausjünger waren ebenfalls winterliche Zustände angebrochen.

Vers 8

Horch! mein Geliebter! {w. Stimme meines Geliebten!} Siehe, da kommt er, springt über die Berge, hüpft über die Hügel: Zuerst hört die Braut die Stimme des Bräutigams, er ergreift die Initiative. Er weiß den Zeitpunkt, die Liebe der Braut erneut zu wecken. Die Schwierigkeiten, die die Braut nicht überblicken konnte (Berge und Hügel), sind für den Bräutigam nicht existent. Er springt und hüpft über (= freudige Überwindung) alle Hindernisse zu seiner Braut.

Siehe, da kommt er: Löst der Gedanke an sein Kommen Freude bei uns aus? Als die Jünger den Herrn auf dem See wandeln sahen, meinten sie, es wäre ein Gespenst, und sie fürchteten sich. Johannes sagte: "Es ist der Herr" (Joh 21,7).

Berge und Hügel: Die Berge sind große und die Hügel kleine Hindernisse und Schwierigkeiten. Im Tausendjährigen Reich wird jeder Berg und jeder Hügel erniedrigt werden (Jes 40,4). Der Herr "schreitet einher auf den Höhen der Berge" (Am 4,13). Wie schnell gibt es im Leben von Eheleuten Berge und Hügel, die man nicht überwindet. Hier geht die Liebe vom Bräutigam aus, und er versucht, sie bei der Braut zu wecken.

Vers 9

Mein Geliebter gleicht einer Gazelle oder einem Jungen der Hirsche. Siehe, da steht er hinter unserer Mauer, schaut durch die Fenster, blickt durch die Gitter: Gazelle ist das Bild der Geschwindigkeit (1Chr 12,9); Hirsche = leichtfüßig. Die Mauer ist zuerst einmal der Schutz, dann aber auch das Trennende in der Beziehung zwischen Braut und Bräutigam. Durch die Fenster soll Licht kommen.

Die grundsätzliche Beziehung zum Bräutigam ist nicht in Frage gestellt. Die Braut sieht, dass der Geliebte mit Leichtigkeit und Schnelligkeit Schwierigkeiten überwindet. Liegt nicht auch eine anerkennende Wärme in ihrer Stimme? Allerdings kommt sie nicht heraus zum Bräutigam und lässt ihn auch nicht hineinkommen. Beim Herrn gibt es keinen Schatten der Veränderung; Er bleibt immer derselbe, auch in seiner Liebe zu uns.

Gazelle - Junges der Hirsche: Das Wort für "Gazelle": herrlich, schön, graziös. Das hebr. Wort für "Hirsch" bedeutet: sehr stark. Der Herr vereinigt alle Eigenschaften in sich. Gazelle und Hirsch befinden sich nicht in der Stadt, sondern auf den Bergen und Hügeln. Oft war der Herr im Freien und betete dort.

Die Propheten vergleichen die großen Könige, Eroberer und Diktatoren mit Raubtieren. Nahezu alle Völker haben als Symbol ihrer Macht wilde Tiere oder Raubvögel. Rohe Gewalt und Macht hat geraubt und niedergezwungen. Nicht so Christus: Er gewinnt die Herzen der Seinen durch die Macht seiner Gnade und Liebe. Wenn Er seine Feinde unterwirft, wird Er als der Löwe aus Juda sein Reich antreten (Off 5).

Hinter unserer Mauer: Die Mauer ist Symbol des Schutzes, den Gott dem Überrest in der Drangsalszeit gewährt (Jes 26,20). Der Herr wird dem Überrest selbst diesen Zufluchtsort geben. Allerdings ist es auch der Ort, wo die Liebe der Braut offensichtlich erkaltet ist, weil sie mehr mit den Schwierigkeiten als der Liebe des Bräutigams zu ihr beschäftigt war.

Blickt durch die Gitter: JND übersetzt: "zeigt sich durch die Gitter". Der Bräutigam zeigt sich der Braut, zeigt seine Schönheit, um ihre Liebe zu wecken. Der Herr will sich uns selbst offenbar machen (oder: sich uns zeigen) (Joh 14,21).

Mauer, Fenster, Gitter: Schutzgegenstände vor dem Feind.

Vers 10

Mein Geliebter hob an und sprach zu mir: Mach dich auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm: Der Bräutigam zeigt sich nicht nur, sondern fordert die Braut auf, herauszukommen. Der Bräutigam hat die Zeit im Freien verbracht und versucht, ihr Herz zu gewinnen: meine Freundin, meine Schöne. Sie ist die Einzige, die ihn versteht. Sie ist die Einzige, die schön für ihn ist, ohne Flecken und ohne Makel. Er verlangt nach ihrer Gemeinschaft. Der Herr möchte, dass wir unsere Umstände verlassen, um mit Ihm zu gehen.

Vers 11

Denn siehe, der Winter ist vorbei, der Regen ist vorüber, er ist vergangen: Symbole des Gerichts Gottes. Es ist der Winter der großen Drangsal. Bei der Sintflut regnete es vierzig Tage und Nächte. Gott bringt über Israel wegen ihrer Sünden einen überschwemmenden Regen (Hes 13,11). Psalm 42,8 bezieht sich ebenfalls auf die Drangsalszeit (vgl. Jona 2,4).

Die Eiszeit war eine Folge der Flut. Nicht unser ganzes Leben ist Züchtigung. Er gibt nicht nur Züchtigung, sondern auch Bewahrung in der Züchtigung.

Vers 12

Die Blumen erscheinen im Land, die Zeit des Gesangs ist gekommen, und die Stimme der Turteltaube lässt sich hören in unserem Land: Nun kommt die Zeit des Frühlings. Die Drangsalszeit hat überall Tod und Schrecken gebracht. Doch nun regen sich die Zeichen der Auferstehung (Blumen - siehe 1,14; Jes 55,13). Gott beginnt, sein Volk zu erlösen. Das ist die Zeit des Gesanges. Das erste Lied in der Bibel wurde nach dem Durchzug durch das Rote Meer gesungen, nachdem Gott sein Volk aus der Macht Ägyptens befreit hatte und sie durch das Rote Meer geführt hatte. Der Herr selbst wird auch in Israel den Lobgesang anstimmen (Ps 22). Das Neue Testament berichtet nicht, dass der Herr gesungen hat, außer dass Er den Lobgesang angestimmt hat (Ps 22 "loben"; Heb 2,12: "lobsingen").

Stimme der Turteltaube: (vgl. 1,15). Die Turteltaube ist ein sehr kleines Tier. Der Überrest vergleicht sich in Psalm 74,19 selbst mit einer Turteltaube, die Gott vor dem Raubtier bewahren möge. Die Turteltaube kennt die Zeit ihres Kommens (Jer 8,7). Außerdem erinnert die Turteltaube als Opfertier an den himmlischen Menschen, der als Fremder auf die Erde kam. Durch die Hingabe seines Lebens hat Er sich seine Braut erworben, mit der Er eng verbunden ist.

Vers 13

Der Feigenbaum rötet seine Feigen, und die Weinstöcke sind in der Blüte, geben Duft. Mach dich auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm: In den Evangelien ist der Feigenbaum immer ein Bild des Volkes Israel, das für Gott Frucht bringen sollte. Das Verfluchen des Feigenbaums durch den Herrn zeigte, dass Israel nach dem Fleisch keine Frucht für Gott gebracht hat. Doch endlich bringt der Feigenbaum nach der Drangsal Feigen hervor.

Feigen: eigentlich: "Winterfeigen" (JND), (vgl. Mt 21,18–21).

Weinstöcke: Sie stehen in der Blüte und geben Duft. Das sind die ersten Anzeichen der sich bildenden Frucht für Gott. Der Duft ist ein Wohlgeruch für den Bräutigam.

Und komm: Wieder fordert er die Braut mit denselben Namen inniger Zuneigung auf, zu ihm zu kommen.

Vers 14

Meine Taube im Geklüft der Felsen, im Versteck der Felswände, lass mich deine Gestalt sehen, lass mich deine Stimme hören; denn deine Stimme ist süß und deine Gestalt anmutig: Die Flucht des Überrestes geschah auf die Berge (Mt 24,16). Das ist ebenfalls eine Umschreibung für den Bergungsort der Braut in der großen Drangsal (vgl. Ps 27,4; 31,1–4; 42,6.7; 60,8; 108,9; 120,5; Jes 16,4; Hl 4,8; Off 12). In Jeremia 48,28 hatte Gott Moab aufgefordert, wie Tauben in den Felsen zu wohnen. Aus Felsenklüften werden sie ins Land zurückgebracht werden (Jer 16,16; Hos 2,14–23).

Gestalt: Die Braut hat die Herrlichkeit Gottes (Off 21,9; vgl. Joh 17,22.24).

Stimme: Statt uns zu verkriechen und selbst zu bemitleiden, sollten wir unsere Stimme für den Herrn hören lassen: Ihn loben und preisen, ihm Lieder singen. Wie gerne hört Er unsere Stimme. Sie ist für Ihn süß.

Anwendung: sind wir bereit, öffentlich auf die Seite des Herrn Jesus zu treten? Joseph von Arimathia war zu Lebzeiten des Herrn Jesus nicht dazu bereit. Er trat erst an die Öffentlichkeit, nachdem der Herr Jesus gestorben war. Nikodemus kam zuerst bei Nacht zum Herrn, später bekannte er sich ebenfalls zu Ihm (Joh 19,38.39).

−15.16 Was die Liebe stört, muss entfernt werden

Vers 15

Fangt uns die Füchse, die kleinen Füchse, die die Weinberge verderben; denn unsere Weinberge sind in der Blüte: Die kleinen Füchse sind eigentlich Schakale. Bild der Folgen des Gerichts (Ps 63,11; Hes 13,4; Lk 13,32). Niedliche Tiere, die verheerenden Schaden anrichten. Sie verhindern das Aufkommen der Frucht.

Vers 16

Mein Geliebter ist mein, und ich bin sein, der unter den Lilien weidet: Die Braut wird sich ihrer Liebe zum Bräutigam bewusst und auch der Tatsache, dass sie ihm angehört. Doch offensichtlich spürt sie noch kein Verlangen, zu ihm hinauszugehen. Wie oft sprechen wir dieselbe Sprache und bleiben doch, wo wir sind, statt zum Herrn hinauszugehen. Die Braut wird in ihrer Liebe zum Herrn reifen (vgl. 6,3; 7,11), der Herr wird ihre Liebe wecken.

−17 Die Braut schickt den Bräutigam erst einmal weg

Vers 17

Bis der Tag sich kühlt (o. Bis der Tag anbricht (w. Bis der Tag weht)) und die Schatten fliehen, wende dich, sei, mein Geliebter, gleich einer Gazelle oder einem Jungen der Hirsche auf den zerklüfteten Bergen: eig. "bis der Tag anbricht" (JND). Es ist noch Nacht. Wenn der Bräutigam der Braut auch die Schönheit des Frühlings vorgestellt hat, so war diese offensichtlich noch dem Glauben vorbehalten. Augenblicklich fühlt sie sich in der Geborgenheit sicherer und möchte den Anbruch des Tages abwarten. Die Schatten schrecken sie noch. Sie erwartet das Aufgehen der Sonne.

Anwendung auf uns: Der Morgenstern ist nicht in unseren Herzen aufgegangen. Wir hören uns das alles an und verlangen auch nach seinem Kommen, sind aber nicht bereit, Ihn jetzt einzulassen, d. h. zu Ihm hinauszugehen. Es ist hier der Unterschied zwischen dem Kennen der Wahrheit über das Kommen des Herrn und der wirklichen Erwartung. Die Erwartung muss unser Herz erfüllen, also das Zentrum unseres Lebens bestimmen. Das bringt uns dazu, Ihm mit Hingabe zu dienen (Mt 25,1–39).

Wende dich: Die Braut sagt dem Bräutigam, er möge ich wenden, das heißt, dass er fortgehen möge. Der Herr drängt sich nicht auf, aber Er hat ein inniges Verlangen zu seiner Braut. Und er geht (siehe Kapitel 3,1–4).

Kapitel 3

Einleitung

- 1. Nun ist das Verlangen der Braut nach dem Bräutigam erwacht. Offensichtlich hat sie aber den Platz der Geborgenheit nicht verlassen; es war ist ja auch noch Nacht (2,17). Ihre Liebe zu ihm war abgeflaut (2,15). Die Braut war der zweimaligen Aufforderung des Bräutigams, zu ihm hinauszukommen, nicht gefolgt.
- 2. Meistens sind wir im Glaubensleben viel zu kompliziert. Was nützen alle Analysen der Umstände oder unserer eigenen Empfindungen und Reflektionen über unsere Liebe zum Herrn. Der schlichte, gehorsame Glaube würde uns nicht nur aus aller Selbstreflektion herausreißen, sondern uns eine völlig neue Welt der Gemeinschaft mit dem Herrn öffnen. Gibt es etwas Einfacheres als die Aufforderung: Komm!? Der Herr weiß besser als wir, wann wir lagern und wann wir aufbrechen müssen (4Mo 11).

Einteilung

- 1. Nun sehnt die Braut sich nach dem Bräutigam und findet ihn (V. 1–4)
- 2. Kehrreim: die Liebe weder wecken noch stören (V. 5)
- 3. Die Braut kommt geschützt aus der Wüste herauf (V. 6–8)
- 4. Salomo erscheint in seiner Prachtsänfte: Krönung und Vermählung finden an einem Tag statt (V. 9–11)

Auslegung

−1−4 Nun sehnt die Braut sich nach dem Bräutigam und findet ihn

Vers 1

Auf meinem Lager in den Nächten suchte ich ihn, den meine Seele liebt: Ich suchte ihn und fand ihn nicht: Hatte die Braut den Bräutigam in der Nacht fortgeschickt (V. 17), so war er bei Tagesanbruch nicht zurückgekehrt. Doch nun beginnt sie zu suchen. Das tat sie nun zum falschen Augenblick und am falschen Ort. Wie sollte sie ihn auf ihrem Lager suchen? Suchte sie ihn in ihrer Gefühlswelt? Manche guten Vorsätze werden nachts gefasst, wenn man nicht schlafen kann, die jedoch nie zur Ausführung kommen.

Den meine Seele liebt: Sicher liebte sie ihn und erinnerte sie sich an die Zeit, wo sie vor Liebe krank war (2,5). Doch als der Bräutigam sie aufforderte zu kommen, hätte sie ihre Liebe durch Gehorsam beweisen können (Joh 14,21–23). Wie wenig sind wir uns selbst oft über unsere Liebe zum Herrn und unsere Motive klar. Petrus meinte, den Herrn zu lieben, doch woran sollte der Herr das erkennen?

Vers 2

Ich will doch aufstehen und in der Stadt umhergehen, auf den Straßen und auf den Plätzen, will suchen, den meine Seele liebt. Ich suchte ihn und fand ihn nicht: Nun will sie aufstehen, sie bestimmt den Zeitpunkt. Zuerst sucht sie den Bräutigam auf dem Lager, nun sucht sie ihn in der Stadt, auf den Straßen und auf den Plätzen. Trotz der Beteuerungen, dass sie ihn liebt, findet sie ihn nicht. Es ist bemerkenswert, dass sie zweimal davon spricht, was sie will: aufstehen und ihn suchen.

Es fanden mich die Wächter, die in der Stadt umhergehen: Habt ihr den gesehen, den meine Seele liebt: Die Braut sucht nicht nur am verkehrten Ort und zur verkehrten Zeit, sondern fragt jetzt auch noch die verkehrten Menschen, die Wächter. Das sind Personen, die im Zusammenleben der Menschen für Ordnung sorgen (Autorität ausüben). Es sind hier die Vertreter des Judentums, die der Braut nicht sagen können, wo der Bräutigam ist. Er ist noch nicht König in Jerusalem, sondern befindet sich während der Zeit der Verwerfung im Freien. Er wurde außerhalb der Stadt gekreuzigt.

Angewandt auf die heutige Zeit ist die Stadt ein Bild des organisierten Zusammenlebens innerhalb der Christenheit. Die Führer der Christenheit können uns nicht sagen, wo der Herr Jesus ist. Sie kennen den Ort nicht, wo er gegenwärtig ist (Mt 18,20).

Sulamith, warst du nicht den Spuren der Herde gefolgt? Du musst lernen, dass es in dem Verhältnis der Liebe, auch wenn sie abgekühlt ist, doch Augenblicke gibt, wo du auf deinen Bräutigam hören solltest. Sicher ist es die Aufgabe eines Mannes, die Liebe zu wecken, andererseits braucht die Liebe eine Antwort.

Vers 4

Kaum war ich an ihnen vorüber, da fand ich, den meine Seele liebt. Ich ergriff ihn und ließ ihn nicht los, bis ich ihn gebracht hatte in das Haus meiner Mutter und in das Gemach meiner Gebärerin: Nachdem die Braut die Stadt verlassen hatte und ins Freie trat, fand sie ihn. Sie verlässt das jüdische System, geht außerhalb des Lagers und ist nun bereit, seine Schmach zu tragen. Jetzt erfüllt sich Jeremia 29,12.13: "Und ihr werdet mich anrufen und hingehen und zu mir beten, und ich werde auf euch hören. Und ihr werdet mich suchen und finden, denn ihr werdet nach mir fragen mit eurem ganzem Herzen."

Die Braut bringt den Bräutigam nun in das Haus ihrer Mutter, das ist Israel. Dort, wo sie geboren ist, ist auch Er geboren. Sie erkennt die Verwandtschaft des Messias.

-5 Kehrreim: die Liebe weder wecken noch stören

Vers 5

Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems, bei den Gazellen oder bei den Hirschen {w. Hirschkühen} des Feldes, dass ihr weder weckt noch stört die Liebe, bis es ihr gefällt: Vergleiche Kapitel 2,7. Wieder beschwört der Bräutigam die Töchter Jerusalems, die Liebe nicht zu forcieren. Der vorausgegangene Abschnitt zeigt die zarten Gesetze des Suchens und Findens gegenseitiger Liebe. Der Bräutigam wusste den rechten Zeitpunkt, fand jedoch keine Resonanz und überließ sie daraufhin sich selbst; ihr Verlangen erwachte, aber sie musste ihre Erfahrungen machen, um zu einem erneuten glücklichen Zusammensein zu kommen. Wie viel können wir daraus in unserem eigenen Verhältnis zum Herrn lernen, auch im Blick auf unsere Mitgeschwister und nicht zuletzt im Blick auf die Ehe.

-6-8 Die Braut kommt geschützt aus der Wüste herauf

Wer ist sie, die da heraufkommt von der Wüste her wie Rauchsäulen, durchduftet von Myrrhe und Weihrauch, von allerlei Gewürzpulver des Händlers: Die Braut kommt von der Wüste herauf. Der Herr hatte sie dorthin geführt (Hos 2,16; Jer 31,2; Off 12,14). Dort ist sie in den 3½ Jahren der großen Drangsal geläutert worden. Sie hat – wie einst Israel in der Wüste – sich selbst und auch die Gnade Gottes kennengelernt. Sie ist in Verbindung mit der Stiftshütte gekommen. Die Wüste ist seit der Befreiung des Volkes Israel durch Mose der Ort der Läuterung, das Zeichen des Übergangs von der Knechtschaft zur Freiheit, von der Demütigung zur Herrlichkeit (Jes 40,3; Hos 2,16).

Rauchsäulen: Wenn jemand von weitem das Volk Israel in der Wüste sah, so fielen zuerst die Rauchsäulen des Brandopferaltars auf, der im Vorhof stand. Das Feuer des Brandopferaltars sollte Tag und Nacht in Brand erhalten werden (3Mo 6).

Durchduftet von Myrrhe und Weihrauch: Kommt man dann der Braut näher, so riecht man die Wohlgerüche. Sie duftet von Myrrhe (Erinnerung an die Leiden Christi) und Weihrauch (Herrlichkeit Christi in Verbindung mit seinem Dienst im Heiligtum). Myrrhe und Weihrauch erinnern an die beiden Altäre. Der Weihrauch erinnert an das Räucherwerk als Bild der Fürbitte Christi (Off 5,8; 8,3.4). Christus ist während der Drangsalszeit für sein Volk tätig.

Gewürzpulver: Der Händler (ein Bild des Heiligen Geistes) bietet alle Gewürze und Salben zum Erwerb an (vgl. Kap. 4,13.14). Die Braut ist nun selbst durch Leiden gegangen (Ps 42-44), die einen Wohlgeruch für Gott hervorgebracht haben.

Der Rauch ist die Folge des Feuers, und Myrrhe, Weihrauch und die Gewürzpulver des orientalischen Krämers sind das Symbol der Gnaden, durch den Heiligen Geist in den Herzen hervorgebracht, die denen, die dem Herrn angehören, einen Wohlgeruch Christi verleihen, indem sie durch tiefe Trübsale gegangen sind. Sie ist nicht nur gereinigt und schöner geworden durch die Trübsale, sondern sie hat auch durch seine zarte Fürsorge und sein Sprechen zu ihrem Herzen Ihn in einer völligeren und reicheren Weise kennengelernt (E. C. H.).

Vers 7

Siehe da, Salomos eigenes Tragbett: sechzig Helden rings um es her von den Helden Israels: Kommt man weiter vom Vorhof durch das Heiligtum, betritt man das Allerheiligste. Dort stand die Bundeslade. Hier wird sie in einem anderen Bild gesehen, dem Tragbett Salomos. Ja, Salomo hat der Braut sein eigenes Bett zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise ist die Braut sicher auf ihrer Reise durch die Wüste bewahrt worden. "Das Bett ist ebenfalls der Ort der Intimität und Liebe, ohne die die Braut unfruchtbar bleiben würde" (E. C. H.)

Sechzig Helden: Der Überrest wird nicht nur von Gott bewahrt, sondern er wird auch für die Rechte des HERRN kämpfen: erstens das Zeugnis Gottes durch den Herrn Jesus bewahren und zweitens wird der Herr zusammen mit seinen Helden, dem Überrest, das Reich des Friedens errichten (vgl. Joel 4,11; Micha 5,4). Der Überrest wird kämpfend den Weg für den Herrn bereiten (Mich 4,13; 5,3ff).

Vers 8

Sie alle führen das Schwert, sind geübt im Kampf; jeder hat sein Schwert an seiner Hüfte, zum Schutz vor dem Schrecken in den Nächten: Die Bewahrung geschieht durch das Wort Gottes. Darin sollten wir geübt sein. In 4. Mose 9 und 10 finden wir zuerst die Wolkensäule, dann die Bundeslade und schließlich die silbernen Trompeten (= das Wort Gottes). Wenn die Braut hier von der Wüste heraufzieht, ist es noch Nacht. Der Tag beginnt, wenn der Herr als die Sonne erscheint (Mal 3).

−9−11 Salomo erscheint in seiner Prachtsänfte: Krönung und Vermählung finden an einem Tag statt

Vers 9

Der König Salomo hat sich eine Prachtsänfte gemacht aus Holz vom Libanon: Nun kommt der König zu seiner Braut. Sie Sänfte weist hin auf Erlösung, Herrlichkeit, königliche Herrlichkeit. Die Liebe seines Volkes bereitet Ihm den Empfang.

Holz des Libanon: Bild der Kraft und Unvergänglichkeit (Jes 60,13).

Vers 10

Ihre Säulen hat er aus Silber gemacht, ihre Lehne aus Gold, ihren Sitz aus Purpur; das Innere ist ausgelegt, aus Liebe, von den Töchtern Jerusalems: Der König ist der, der einmal die Erlösung seines Volkes bewirkt hat. Damals war die göttliche Herrlichkeit vor dem Volk verborgen, die sie in Zukunft sehen werden.

Sitz aus Purpur: die königliche Herrlichkeit Salomos, die bald ihre Herrlichkeit sein wird (Psalm 45).

Das Innere ist ausgelegt: das ist der Höhepunkt in der Aufzählung dieses prachtvollen Bettes. Gott vergießt niemals, was die Seinen aus Liebe zu Ihm getan haben. Hier verlässt der Heilige Geist die Bildersprache und spricht offen über die Liebe.

Die Töchter Jerusalems kennen nicht die enge Beziehung der Braut und des Bräutigams, und doch lieben sie ihn. Wie wenig Einsicht auch jemand haben mag, das ist für den Herrn nicht entscheidend.

Vers 11

Kommt heraus, Töchter Zions, und betrachtet den König Salomo in der Krone, mit der seine Mutter ihn gekrönt hat am Tag seiner Vermählung und am Tag der Freude seines Herzens: Nun tritt Salomo selbst in den Vordergrund. Bis jetzt ging es nur um die Braut. Dies ist ein wichtiger Punkt in der geistlichen Entwicklung der Braut, wo Salomo in Erscheinung tritt. Die Braut hat nun den Bräutigam besser kennengelernt. Nicht allein sein Sterben auf dem Kreuz und sein Dienst als Hoherpriester ist ihr wertvoll, nein, jetzt vor allem er selbst. Sie denkt nun nicht mehr nur an das, was er für sie getan hat, sondern was er selbst ist in all seinen Herrlichkeiten, wie und wann auch immer sie zur Ausstrahlung kommen.

Kommt heraus: So lautet die Aufforderung an die Tochterstädte Zions. Ganz Israel wird an der herrlichen Erscheinung beteiligt sein. Es ist hier noch eine Aufforderung an den Glauben Israels (vgl. Mt 25,6; Sach 9,9).

Seine Mutter: dieselbe wie die Mutter der Braut (1,6; 3,4). Israel wird die Verwandtschaft zwischen der Mutter, dem Bräutigam und der Braut erkennen. Deshalb nennt der Bräutigam die Braut auch später seine Schwester (4,9.10.12; 5,1.2). Die Mutter des Herrn Jesus ist ebenso wie bei dem zukünftigen Überrest das alte Volk Israel (Off 12,5).

Die Krönung findet am Tag seiner Vermählung (mit Israel) statt und am Tag der Freude seines Herzens. Das ist der Tag, an dem der Herr Jesus zugleich als König seines Volkes erscheinen wird. Auf diesen Tag bezieht sich Psalm 118,24: "Dies ist der Tag, den der HERR gemacht hat; frohlocken wir, und freuen wir uns in ihm." Wie wartet der Herr Jesus auf diesen Tag. Deshalb ist Er zum Kreuz gegangen. Er wird sich auch seine irdische Braut verherrlicht darstellen: siehe hierzu Kapitel 4,1–5.

Kapitel 4

Einleitung

Nachdem in Kapitel 1 die Liebe aufgeblüht war und in Kapitel 2 abgekühlt war, war sie durch das Suchen und Finden des Bräutigams in Kapitel 3 in eine innigere Phase eingetreten. Kapitel 3 endete damit, dass die Braut von der Wüste heraufzog. Dasselbe finden wir in den Entwicklungsphasen der Gläubigen. Nachdem sie nun zur Ruhe gebracht war, sah der Bräutigam weitaus tiefere Schönheiten in ihr. Diese Schönheiten beschreibt er nun in einem siebenfachen Vergleich:

	Körperteil		Vergleich	
1	Augen	Wahrnehmungsvermögen	Tauben	Einfalt
2	Haar	Zeichen der Unterordnung	Herde Ziegen	Absonderung, Weihung
3	Zähne	Nahrungsaufnahme	Herde geschorener Schafe	Sanftmut und Selbstgericht
4	Lippen	Das Sprechen	Karmesinschnur	königliche Herrlichkeit
5	Schläfe	Die Gedanken	Schnittstück einer Granate	Heiligkeit (Röm 6,22)
6	Hals	Haltung	Turm Davids	im Kampf brauchbar
7	Brüste	Weitergabe von Nahrung	Zwillingspaar junger Gazellen	Ausgewogenheit

Einteilung

- 1. Erste Beschreibung der Schönheiten der Braut (V. 1–5)
- 2. Die Braut geht zum Myrrhenberg und Weihrauchhügel (V. 6)
- 3. Von den Bergen zurück ins Land (V. 7.8)
- 4. Was die Braut dem Bräutigam bedeutet (V. 9–15)
- 5. Die Braut verlangt nach Nord- und Südwind, damit sich die Wohlgerüche entfalten (V. 16)

Auslegung

−1−5 Erste Beschreibung der Schönheiten der Braut

Vers 1

Siehe, du bist schön, meine Freundin, siehe, du bist schön: Deine Augen sind Tauben hinter deinem Schleier. Dein Haar ist wie eine Herde Ziegen, die an den Abhängen des Gebirges Gilead lagern: Die Beschreibung beginnt mit den Augen, die wie Tauben sind. Die Augen sind ein Symbol für die Fähigkeit des geistlichen Aufnahmevermögens (Eph 1,18). Das Auge der Braut ist nur auf den Bräutigam gerichtet. Die Taube ist ein Bild der Einfalt (2Kor 11,3). Die Braut kennt nur den Bräutigam. Außerdem ist die verschleiert: Ihre Schönheit war ausschließlich für ihn bestimmt (vgl. 1Mo 24,65).

Dein Haar: Das lange Haar ist das Bild der Unterordnung (vgl. 1Kor 11 und 4Mo 6). Diese Unterwürfigkeit ist durch die Ziege als Bild des Sündopfers symbolisiert. Alles, was im Tod Christi als Sündopfer sein Ende gefunden hat, findet durch die Unterwürfigkeit der Braut zum Bräutigam keinen Eingang in ihr Handeln. In allem fragt sie ausschließlich nach der Autorität dessen, der sie liebt. Es ist Unterordnung in Absonderung von allem, was nicht in Übereinstimmung mit dem Herrn ist.

Herde Ziegen: Das sollte nicht nur jeden individuellen Gläubigen auszeichnen, sondern das ganze Volk Gottes, indem es gemeinschaftlich diese Charakterzüge offenbart. Allein die Unterordnung der Gläubigen unter die Autorität Christi führt zu einem friedlichen Miteinander und zu echter Einheit.

Gebirge Gilead: fruchtbare Landschaft und daher ein Bild der Segnungen (Micha 7,14; Jer 50,19).

Vers 2

Deine Zähne sind wie eine Herde geschorener Schafe, die aus der Schwemme heraufkommen, die allesamt Zwillinge gebären, und keines unter ihnen ist unfruchtbar: Die Nahrungsaufnahme (die Zerkleinerung der Nahrung) ist gekennzeichnet durch das Schaf (Sanftmut) und die Verurteilung alle Regungen des Fleisches (geschoren), Reinigung, Selbstgericht anhand des Wortes Gottes (Schwemme) und doppelte Fruchtbarkeit (Zwillinge). Wir sollen das Wort mit Sanftmut aufnehmen, damit wir dadurch gewaschen werden (Jak 1,21).

Herde Schafe: Und wieder ist es eine Herde Schafe: das Zusammenleben als Gläubige. Wie verhalten wir uns in der Mitte der Geschwister? Sind wir sanftmütig im Umgang miteinander? Wie ist unser gemeinsames Verhältnis, wenn wir miteinander Nahrung aufnehmen? Oder muss der Apostel auch uns warnen, Acht zu geben, dass wir uns nicht gegenseitig verzehren, wenn wir einander beißen und fressen (Gal 5,15)?

Vers 3

Deine Lippen sind wie eine Karmesinschnur, und dein Mund ist zierlich. Wie ein Schnittstück eines Granatapfels ist deine Schläfe hinter deinem Schleier: Die Worte der Braut verraten die Würde in der Anerkennung der königlichen Autorität des Herrn Jesus (Jos 2,18; Mt 27,28.29). Mit dem Mund wird bekannt zum Heil (Röm 10,9). Die Braut ist sich bei jedem Wort bewusst, dass sie durch das Blut Christi von aller Sünde und Unreinheit erlöst ist (Kol 4,6; Eph 4,29). Sündigen Gläubige nicht viel mehr in Worten als in ihren Taten? "Wenn jemand nicht im Wort strauchelt, der ist ein vollkommener Mann" (Jak 3,2). Stattdessen öffnet die Braut ihren Mund zum Lob. Diese Worte sind dem Herrn eine Freude.

Deine Schläfe: Der Bräutigam achtet nicht nur auf die Worte der Braut, sondern auch auf ihre Gedanken, die hinter der Schläfe gebildet werden. In der Welt singt man, dass die Gedanken frei sind, weil niemand sie sehen kann. Der Herr kennt unsere Gedanken von fern. Er erkennt die schöne Ordnung und Harmonie der Gedanken wie die Schönheit eines aufgeschnittenen Granatapfels. Außerdem ist der Granatapfel eine süße Frucht (Ps 104,34: "angenehm" = süß, vgl. Ps 19,15; 139,23). Beim Herrn ging sein Gedanke nicht weiter als sein Mund (Ps 17,3).

Vers 4

Dein Hals ist wie der Turm Davids, der in Terrassen (o. zum Aufhängen von Waffen) gebaut ist: Tausend Schilde hängen daran, alles Schilde der Helden: bei Israel war der Hals hartnäckig, nicht bereit, sich zum Dienst zu beugen. Das Volk war hartnäckig (2Mo 32,9; 33,3.5; 34,9; 5Mo 9,6.13; Ri 2,19) und halsstarrig (Apg 7,51). Der Herr will uns im Dienst für Ihn gebrauchen und uns Sieg schenken. Er möchte an die Siege im Glaubensleben der Seinen erinnert werden.

Deine beiden Brüste sind wie ein Zwillingspaar junger Gazellen, die unter den Lilien weiden: Geistliche Reife und Weitergabe von Nahrung. Der Bräutigam hat Wohlgefallen an der geistlichen Reife der Braut. Sie ist nun viel weiter gekommen als in Kapitel 1,13. Dort war der Platz zwischen ihren Brüsten der Platz der Erinnerung an die Leiden des Herrn. Nun spricht der Bräutigam von ihren Brüsten als vom einem Zwillingspaar: Gleichmäßigkeit im Wachstum. Wie oft fehlt es im Glaubensleben von Gläubigen an Ausgeglichenheit. Jungbekehrte haben dem Glauben die Tugend zugefügt, doch es fehlt oft an (Selbst)erkenntnis. Solange kann der Herr uns bei der Weitergabe von Nahrung nicht brauchen.

Gazellen: Bild der Zartheit und des Feingefühls geistlicher Zuneigungen. An anderer Stelle ein Bild vom Herrn selbst in seiner Anmut; der Maßstab unseres Wachstums ist das volle Wachstum nach dem Maß des Christus (Eph 4).

-6 Die Braut geht zum Myrrhenberg und Weihrauchhügel

Vers 6

Bis der Tag sich kühlt (o. Bis der Tag anbricht (w. Bis der Tag weht)) und die Schatten fliehen, will ich zum Myrrhenberg hingehen und zum Weihrauchhügel: Nun spricht die Braut, nachdem sie diese Beschreibungen gehört hat. Sie wendet sich gleichsam beschämt vom Bräutigam ab und sagt: Wenn du solche Schönheiten in mir entdeckt, dann will ich mich noch mehr in deine Schönheiten versenken: Ich will auf den Myrrhenberg gehen, um mich dort an deine Leiden und an ihren Wohlgeruch für Gott – einschließlich dem Dienst zur Rechten Gottes im himmlischen Heiligtum – erinnern. So hat der Herr sich auf dem Kreuz für uns hingegeben (Eph 5,2), und so gibt Er sich nun ununterbrochen im Himmel als Sachwalter und Hoherpriester für uns hin (Eph 5,25-27).

-7.8 Von den Bergen zurück ins Land

Vers 7

Ganz schön bist du, meine Freundin, und kein Makel ist an dir: Durch die Beschäftigung wird die ganze Schönheit für den Herrn sichtbar. Kein Makel (Eph 5,26.27): Das ist allein das Ergebnis des Dienstes des Herrn.

Zusammenfassung in Prosa

Geistliches Empfindungsvermögen durch den beständigen Blick auf den Herrn (von der Welt abgewandt), führt zur Unterordnung unter den Herrn und Hingabe an Ihn sowie Trennung vom Bösen, friedlichem Einssein der Gläubigen und gemeinsamem Genuss der Segnungen. Die Nahrungsaufnahme ist durch Sanftmut, Selbstgericht, Reinigung und doppelte Fruchtbarkeit gekennzeichnet. Derselbe Mund, der die Nahrung aufgenommen hat, bringt nun Lobgesang und lieblichen Wohlklang hervor. Nicht nur das, was der Mund ausspricht, sondern auch die Gedanken - für andere verborgen - sind dem Herrn wohlgefällig. Es gibt geistliche Siege. Anmutige, ausgeglichene geistliche Reife befähigt zur Weitergabe von Nahrung an Kinder im Glauben.

Mit mir vom Libanon herab, meine Braut, mit mir vom Libanon sollst du kommen; vom Gipfel des Amana {d.i. die Gruppe des Antilibanon, auf der der Amana entspringt (vgl. die Anm. zu 2Kön 5,12)} herab sollst du schauen, vom Gipfel des Senir und Hermon, von den Lagerstätten der Löwen, von den Bergen der Leoparden: Der Bräutigam holt die Braut dort ab, wo sie sich aufhält (Jes 63,9). Der Libanon und der Antilibanon haben der Braut während der großen Drangsal Schutz gegeben (Mt 24,16), doch es sind gefährliche Orte. Während die Braut beim Herabsteigen vom Gebirge die Schönheit des verheißenen Landes sieht, führt der König sie in den Bereich seiner Herrschaft. Das Größte für den König Salomo ist die Liebe seiner Braut.

Vom Libanon: "Weißberg"; der Aufenthaltsort der Braut während der großen Drangsal. Dorthin war der Überrest nach den Worten des Herrn Jesus geflohen (Mt 24,15.16). Prophetisch hören wir den Überrest in Psalm 42,7 von dieser Gegend aus zu Gott beten. Es ist also im Hohenlied der Schmelztiegel, der Wohlgerüche hervorbringt (V. 11) und Wirkungen des Geistes Gottes (V. 15). Der Name dieses Berges erinnert uns an Jesaja 1,18: "Wenn eure Sünden wie Scharlach sind, wie Schnee sollen sie werden." Hier findet die Reinigung des Überrestes statt (Ps 60,10).

Amana: "festes Bündnis, Beständigkeit". Um beständig zu werden, muss man mit den Herrn gehen: "mit mir".

Senir und Hermon: der Senir (= eine Leuchte) ist der amoritische Name des Hermon. Er ist ein Gipfel des Hermon (5Mo 3,9). Der Hermon (= rau) ist der südliche Vorsprung des Antilibanon im Norden Israels.

Lagerstätten der Löwen: Das erste Tier in Offenbarung 13 ist gleich einem Pardel (Panter oder Leopard) und sein Maul ist wie eines Löwen Maul. Löwen und Panter sind die Feinde, die den Überrest bedrängen werden. Diese Tiere sind in den Prophezeiungen öfter Völker, die Gott zum Gericht benutzt (Jer 5,6; Hab 1,8).

-9-15 Was die Braut dem Bräutigam bedeutet

Vers 9

Du hast mir das Herz geraubt, meine Schwester, meine Braut; du hast mir das Herz geraubt mit einem deiner Blicke, mit einer Kette von deinem Halsschmuck: Der Herr Jesus hat die Versammlung nicht nur als ein großes Ganzes geliebt hat, sondern Er liebt jeden Einzelnen ganz persönlich, so dass jeder sagen kann: Der "Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat" (Gal 2,20). Er sprach mit einzelnen Personen, Nikodemus, der Frau am Jakobsbrunnen. Sie waren ihm überaus wertvoll.

Meine Schwester: Hier kommt dieser Ausdruck zum ersten Mal in diesem Buch vor, nachdem der Bräutigam so über ihre Schönheiten gesprochen hat. Dadurch wurde die geistliche Verwandtschaft deutlich (vgl. Mt 12,46–50). Nun gebraucht der Bräutigam diesen Ausdruck noch häufiger (4,10.12; 5,1.2).

Mit einem deiner Blicke: vgl. Kap. 4,1: 6,5. JND hat: "with one of thine eyes" (Mt 6,22).

Kette von deinem Halsschmuck: vgl. "goldene Kettchen mit Punkten von Silber" (1,10; 4,4). Salomo erinnert seinen Sohn daran, die Belehrungen seines Vaters und seiner Mutter um seinen Hals zu binden (1,8.9; 3,3; 6,21). Gehorsam und Bereitwilligkeit zum Dienst kennzeichnen den Hals der Braut.

Wie schön ist deine Liebe, meine Schwester, meine Braut; wie viel besser ist deine Liebe als Wein und der Duft deiner Salben als alle Gewürze: in Kapitel 1,2 hatte die Braut davon gesprochen, dass die Liebe des Bräutigams besser sei als Wein. Der Herr schätzt unsere Liebe mehr als wir seine Liebe zu uns. Was ist unsere Liebe zu Ihm verglichen mit seiner Liebe zu uns!

Der Duft deiner Salben als alle Gewürze: vgl. 1,3: "die wohlriechenden Eigenschaften der Gnade, wie Christus sie in seinem Leben hervorströmen ließ". Er hat diese Eigenschaften nun auch in der Braut bewirkt und schätzt sie zusammen mit ihrer Liebe mehr als alles andere. Früher war Israel (der gottlose Teil des Volkes) mit den Salben zum Antichrist gelaufen (Jes 57,9).

Vers 11

Honigseim träufeln deine Lippen, meine Braut; Honig und Milch ist unter deiner Zunge, und der Duft deiner Gewänder wie der Duft des Libanon: Die Worte, die Segnungen, die der Herr zu uns spricht, waren uns zur Wonne. Sie prägen unser Sprechen. Die Nahrung des Wortes Gottes, die Wachstum und Zuneigung wirkt. Das Land fließt von Milch und Honig (2Mo 3,8; insgesamt 15 x in 2-5Mo).

Honigseim träufeln deine Lippen: Honigseim fließt von selbst aus der Wabe aus, also nicht geschleudert. Der Honig wird gesammelt und aufbewahrt, um dann seine Süßigkeit zu geben. In Psalm 19,10.11 heißt es, dass die Rechte des HERRN süßer sind als Honig und Honigseim (vgl. Spr 16,24; Jer 15,16). Es sind die Worte des Herrn, die Gläubige sammeln. Dieses Wort wirkt in ihren Herzen Zuneigungen zum Bräutigam. Darum ist der Honigseim auch ein Bild der Liebe zwischen Mann und Frau, insbesondere von den Worten der Liebe und den Küssen.

Anwendung: Bibelstudium kann verglichen werden mit dem Sammeln von Honig. Interessant ist, dass die Biene den gesammelten Nektar der Blumen durch eigene Verdauung zu Honig verarbeitet und ihn dann in die Wabe ausspeit. Das macht den Honig verträglich und sehr gesund. Was wir selbst "verdaut" haben, können wir anderen weitergeben.

Duft deiner Gewänder: "Der Libanon ist mit Köstlichkeiten, exotischen Sträuchern bepflanzt, deren Düfte im Frühling aufsteigen." Die Gewänder sind ein Bild des Verhaltens der Braut. In Offenbarung 19 ist das Kleid der Braut des Lammes ein Bild der gerechten Taten der Braut, das, was die Braut in der Zeit der Verwerfung Christi getan hat. Ihr Betragen während dieser Zeit lässt diese Wohlgerüche jetzt schon für den Bräutigam hervorströmen.

Vers 12

Ein verschlossener Garten ist meine Schwester, meine Braut, ein verschlossener Born, eine versiegelte Quelle: Der Garten erinnert an das Paradies und ist der Ort der Gemeinschaft. Gott selbst ging bei der Kühle des Tages im Garten umher (1Mo 3). Jesus hielt sich oft mit seinen Jüngern im Garten Gethsemane auf (Joh 18). Gott hat Verlangen nach Gemeinschaft mit dem Menschen. Die Braut kennt die Gemeinschaft mit dem Herrn, gegenüber der Welt ist sie verschlossen. Um den Garten ist eine Umzäunung, die ihn von der Umwelt trennt. Die Steppe Zions wird wie der Garten des HERRN werden (Jes 58,11).

Verschlossener Born, versiegelte Quelle: Auch im Garten Eden war ein Strom, der zuerst den Garten bewässerte und dann zu einer Erquickung für die ganze Erde wurde. Im Garten ist zuerst Wasser (Off 22,1.2). Israel war ein Garten ohne Wasser (Jes 1,30), weil sie den Born lebendigen Wassers verlassen

hatten (Jer 17,13). Doch in Zukunft wird Israel wie ein bewässerter Garten und wie ein Wasserquell sein, dessen Wasser nicht trügen können (Jes 58,11).

Vers 13

Was dir entsprosst, ist ein Lustgarten von Granatbäumen mit edlen Früchten, Zyperblumen samt Narden: Lustgarten (hebr. pardec) = Paradies (Pred 2,5; Off 2,7). Nicht nur das Wasser ist kennzeichnend für diesen Garten, sondern auch die Bäume, die ihre Lebenskraft aus dem Wasser ziehen (vgl. 1Mo 2; Ps 1,3; Jer 17,8; Hes 47,12; Off 22). Nun ist Frucht für Gott da. Diese Frucht ist ausschließlich für Salomo.

Granatäpfel: Jetzt ist Frucht für den Herrn da, und für Ihn allein (Spr 5,15–17). In Vers 9 wurde die Schläfe mit einem Granatapfel verglichen. Unser Denken bestimmt unsere Worte und unser Handeln, d. h. die Äußerungen unseres geistlichen Lebens. Für Menschen unsichtbar, nur für den Herrn sichtbar. Das ist die erste Frucht für den Herrn. Der Granatapfel ist ein Bild der Heiligkeit. Das wirkliche innere geistliche Leben ist nun entwickelt – das ist nur für göttliche Personen sichtbar. Es gibt Dinge, die für Gott keinen Wert mehr haben, wenn Menschen sie sehen (vgl. Mt 6,1–18: Geben von Almosen, das Gebet und das Fasten). Außerdem erinnert diese Frucht an die Kleidung des Hohenpriesters (2Mo 28). Diese Frucht geht auf die Wirksamkeit des Herrn Jesus als Hoherpriester zurück.

Edle Früchte: Alle anderen Früchte im Leben eines Gläubigen folgen darauf: all die verschiedenen Charakterzüge des Lebens des Herrn Jesus in uns als Frucht des Geistes (Gal 5,22).

Zyperblumen: Auferstehung und Verherrlichung Christi als Mensch.

Narden: offenbarte Herrlichkeiten und Eigenschaften Christi als Mensch hier auf der Erde. Diese Narden werden in Vers 14 aufgezählt: insgesamt sechs Arten. Seine Erniedrigung auf der Erde vor dem Kreuz und der Auferstehung.

Narde: siehe 1,12: die *Anbetung*, vgl. Johannes 12,3.

Safran: sehr teures und feines Parfüm, hergestellt aus einer Krokusart. Die in der Erniedrigung des Herrn verbreitete Herrlichkeit.

Vers 14

Narde und Safran, Würzrohr und Zimt, samt allerlei Weihrauchgehölz, Myrrhe und Aloe samt allen vortrefflichsten Gewürzen: Würzrohr ist eine exotische Pflanze (Jes 43,24; Jer 6,20; Hes 27,19). Sehr teure Gewürze. "Rohr" oder "Rohrstab". Der Kanal, wodurch wir himmlische Dinge bekommen (Joh 3,13). Würzrohr, Zimt und Myrrhe waren neben Kassia die Bestandteile des heiligen Salböls (2Mo 30,23).

Zimt: dto. (2Mo 30,23; Off 18,13; Spr 7,17).

Myrrhe: vgl. 1,13; 3,6; 4,6: die Leiden Christi.

Aloe: Johannes 19,39: Salbung: Wohlgeruch Christi in seinem Tod.

Weihrauchgehölz: nicht weiter definiert: immer für Gott zu begreifen, so auch die anderen.

Samt allen vortrefflichen Gewürzen: nicht näher definiert. Es gibt in dem Leben jedes Gläubigen mit dem Herrn Zeiten und Begebenheiten, die wir nicht in Worten ausdrücken können. So wertet der Herr ebenfalls Äußerungen in unserem Leben, die nur Er versteht.

Vers 15

Eine Gartenquelle, ein Brunnen lebendigen Wassers, und Bäche, die vom Libanon fließen: Das sind die Wirkungen des Heiligen Geistes in den Gläubigen, die zuerst in Anbetung zu Gott und dann zum Segen für andere hervorquellen (Joh 4,14; 7,38; 16,12–14; vgl. 5Mo 8,7).

-16 Die Braut verlangt nach Nord- und Südwind, damit sich die Wohlgerüche entfalten

Vers 16

Wache auf, Nordwind, und komm, Südwind: Durchwehe meinen Garten, lass träufeln seine Wohlgerüche! Mein Geliebter komme in seinen Garten und esse die ihm köstliche Frucht: Es ist der Herr, der diese Winde bringt. Doch die Braut drückt den Wunsch aus. Bethanien war für den Herrn ein solcher Garten. Der Nordwind weht in Johannes 11; die Wohlgerüche strömen in Kapitel 12 hervor.

Nordwind: Der Nordwind bringt Regen und Kälte (Spr 25,23); Der Südwind Wärme (Lk 12,55). Diese Hitze kann die Hitze von Kapitel 1,6 sein (Hiob 37,17). Diese Winde wehen auch in Hesekiel 37. "Ich will von deinen Händen mich lassen drehn und wenden. Genug, dass du mein Alles bist".

Mein Geliebter komme in seinen Garten: Beachte den Wechsel von "meinen" in "seinen", nachdem die Winde geweht haben. Was findet Er bei mir? Bei uns sonntagmorgens? Wie sehr sucht der Herr Frucht bei uns. Frucht ist vor allem das, was vom Leben des Herrn Jesus in uns offenbar wird. Die ganze Woche sollte ein Sammeln für den Herrn sein. Verbringen wir die Woche im Blick auf den Augenblick, wo wir sonntagmorgens mit dem Herrn zusammentreffen, d. h. wo Er in seinen Garten kommt?

Kapitel 5

Einleitung

- 1. Der erste Vers, der eigentlich noch zu dem vorhergehenden Abschnitt gehört, beendet diesen mit einer Beschreibung der Glückseligkeit des Friedensreiches. Jeder der drei Abschnitte dieses Hauptabschnittes des Hohenliedes endet mit solch einer Beschreibung (6,12; 8,1–4).
- 2. Eigentlich ist es ein Vorgeschmack dieser Freude im Leben der Braut, weil wir in dem jetzt folgenden Abschnitt finden, dass die Braut sich in einem Zustand des Schlafes befindet. Sie hat den Bräutigam vergessen und hat kein Verlangen nach seiner Gemeinschaft. Die Situation hier ähnelt der in Kapitel 3, obwohl sie durchaus keine Wiederholung ist. Hier ist sie geistlich viel reifer, und darum ist dieser Schlaf ernster.
- 3. Die Züchtigung ist daher auch größer (V. 7). Je mehr Einsicht ein Gläubiger hat, umso ernster muss der Herr ihn züchtigen.

Einteilung

- 1. Der Bräutigam folgt der Einladung (V. 1)
- 2. Die Braut schläft erneut, öffnet dem Bräutigam nicht, sucht ihn aber später (V. 2-8)
- 3. Die Braut beschreibt die Schönheiten des Bräutigams (V. 9–16)

Auslegung

-1 Der Bräutigam folgt der Einladung

Vers 1

Ich bin in meinen Garten gekommen, meine Schwester, meine Braut, habe meine Myrrhe gepflückt samt meinem Balsam, habe meine Wabe gegessen samt meinem Honig, meinen Wein getrunken samt meiner Milch. Esst, Freunde; trinkt, und trinkt euch fröhlich, Geliebte! {a.ü. und berauscht euch an der Liebe}: Der Bräutigam ist der Aufforderung der Braut gefolgt. Er drängt sich nicht auf. Zuerst findet er die Erinnerung an seine Leiden (Myrrhe), dann den Balsam (das ist der Trost), dann der Honig (die Liebe). Dann der Wein der Freude und die Milch – es erfreut Ihn, wenn wir im Gespräch mit Ihm Ausdrücke des Wortes Gottes gebrauchen.

Esst Freunde: Diese Freude an der Frucht der Braut will der Bräutigam nicht für sich behalten. Das Festmahl zu Beginn des Tausendjährigen Reiches finden wir auch in Jesaja 25,6 (vgl. Jes 66,11; Off 19,9).

-2-8 Die Braut schläft erneut, öffnet dem Bräutigam nicht, sucht ihn aber später

Vers 2

Ich schlief, aber mein Herz wachte. Horch! Mein Geliebter {w. Stimme meines Geliebten}! Er klopft: Mach mir auf, meine Schwester, meine Freundin, meine Taube, meine Vollkommene! Denn mein Haupt ist voll Tau, meine Locken voll Tropfen der Nacht: Die Braut schläft und wacht zugleich. Was für ein widersprüchlicher Zustand für einen Gläubigen! Manche Ausleger denken dabei an einen Traum.

Horch, mein Geliebter! er klopft: Wie sehnt sich der Bräutigam nach Gemeinschaft (vgl. Off 3,20).

Mach mir auf: in Kapitel 2 hatte der Bräutigam die Braut aufgefordert, herauszukommen (V. 10.13), hier erbittet er Einlass bei der Braut.

Der Bräutigam versucht mit allen möglichen Kosenamen, ihre Liebe zu wecken:

1. Schwester: Er erinnert sie an die Verwandtschaft

2. Freundin: oder: Liebe 3. Taube: vgl. 1,15; 4,1.9

4. Vollkommene: völlig geweiht, hingegeben

Und jedes Mal fügt der Bräutigam "meine" hinzu.

Mein Haupt ist voll Tau: Der Bräutigam hat die Nacht auf freiem Feld zugebracht, während die Braut, die mit ihm vom Libanon herabgekommen war, sich der Ruhe des Schlafes hingegeben hatte. Der Herr hatte keinen Platz hier auf der Erde (Mt 8,20). Am Ende von Johannes 7 ging jeder zu seinem Haus, Jesus aber nach dem Ölberg. Oft verbrachte der Herr die Nacht im Gebet, zuletzt im Garten Gethsemane, wo sein Schweiß wie große Blutstropfen auf die Erde herabfiel (Lk 22,44). In diesem Augenblick schliefen auch die Jünger. Der Herr ist allein!

Meine Locken voll Tropfen der Nacht: Diese Locken sind das Zeichen seiner Nasiräerschaft (vgl. 5,11).

Vers 3

Ich habe mein Kleid (eig. mein Untergewand) ausgezogen, wie sollte ich es wieder anziehen? Ich habe meine Füße gewaschen, wie sollte ich sie wieder beschmutzen: Der Fehler der Braut ist nicht nur, dass sie ihr Kleid ausgezogen hat, sondern ist auch ihre mangelnde Bereitschaft, es wieder anzuziehen, nachdem der Bräutigam zu ihr gekommen war. Der langmütigen, bewunderungswürdigen Liebe des Bräutigams begegnet die Braut mit Gleichgültigkeit und nebensächlichen Entschuldigungen.

In diesen Versen sagt die Braut viermal "Ich". Sie dreht sich um sich selbst.

Vers 4

Mein Geliebter streckte seine Hand durch die Öffnung, und mein Inneres wurde seinetwegen erregt: Der Geliebte geht nicht weiter, ohne zuvor seine Hand durch die Öffnung zu stecken. Da wird das Innere der Braut seinetwegen erregt. Die durchbohrte Hand erinnert an die Kreuzesleiden des Herrn Jesus. Wird nicht jeder Gläubige immer wieder aufgerüttelt, wenn er sich mit den Leiden und dem Sterben des Herrn Jesus beschäftigt? So wird der Überrest die durchbohrten Hände des Herrn Jesus sehen und fragen, was das für Male in seinen Händen sind (Sach 13,6). Sie werden seine durchstochene Seite sehen und über Ihn wehklagen (Sach 12,10).

Vers 5

Ich stand auf, um meinem Geliebten zu öffnen, und meine Hände troffen von Myrrhe und meine Finger von fließender (d. h. von selbst ausfließender, kostbarster) Myrrhe an dem Griff des Riegels: Die Liebe der Braut ist erwacht, sie steht auf und will dem Geliebten öffnen. Wie sie den Griff des Riegels berührt, triefen ihre Hände von Myrrhe. Der auferstandene Herr zeigte den Jüngern ebenfalls seine Hände (Joh 20,20; vgl. Lk

Vers 6

Ich öffnete meinem Geliebten; aber mein Geliebter hatte sich umgewandt, war weitergegangen. Ich war außer {eig. ich war entseelt} mir, während er redete. Ich suchte ihn und fand ihn nicht; ich rief ihn und er antwortete mir nicht: Der Geliebte drängt sich nicht auf. Wo er keine Liebe findet, geht er weiter. Die Braut muss lernen, was es bedeutet, die Beweise der Liebe des Bräutigams zu haben, aber nicht seine Nähe und Gemeinschaft. Das Verhalten des Bräutigams ähnelt hier dem Verhalten Josephs mit seinen Brüdern in 1. Mose 42–44.

Ich suchte ihn und fand ihn nicht: Wir können nicht den Zeitpunkt bestimmen, wo wir die Nähe des Herrn aufsuchen, wenn wir gute Gelegenheiten vergehen lassen. Obwohl Gott immer auf unsere Gebete hört, empfinden wir es manchmal ganz anders, nämlich so, als würde Gott uns nicht hören (vgl. Hiob 23,3–10; 30,20; 34,29; Jes 26,8.9; Ps 77; Klgl 3,8.44). Das ist dann eine Folge davon, dass wir uns vom Herrn entfernt haben.

Vers 7

Es fanden mich die Wächter, die in der Stadt umhergehen: sie schlugen mich, verwundeten mich; die Wächter der Mauern nahmen mir meinen Schleier {eig. meinen Überwurf} weg: Die Braut steht auf und beginnt, in der Stadt nach dem Bräutigam zu suchen. Die Wächter (vgl. 3,3) finden sie, schlagen sie, verwunden sie und nehmen ihr ihren Schleier weg. Die größte Feindschaft wird der Überrest von Seiten der religiösen, gottlosen Führer erfahren.

Schleier: Es ist hier nicht der Schleier wie in Kapitel 4,1.3, sondern das Obergewand, das über die Schultern geworfen wurde und die oberen Teile des Körpers bedeckte. Die Fußnote "meinen Überwurf" ist daher besser. Delitzsch meint, dass es sich bis V. 7 um einen Traum der Braut handelt.

Vers 8

Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems, wenn ihr meinen Geliebten findet, was sollt ihr ihm berichten? Dass ich krank bin vor Liebe: Die Töchter Jerusalems sind ein Bild

vieler Gläubiger, die den Herrn Jesus kennen und ihn als ihren Erlöser angenommen haben, die aber eigentlich nicht sehen können, in welcher Hinsicht er in ihrem Leben über andere hinausragt und weshalb er den ersten und einzigen Platz haben muss (WJO).

Dass ich krank bin vor Liebe: Diesen Ausdruck hat die Braut bereits in Kapitel 2,5 gebraucht. In Kapitel 2 war es die Empfindung der Braut, als sie in den Armen des Bräutigams lag. Hier ist es die Folge der Zucht

−9−16 Die Braut beschreibt die Schönheiten des Bräutigams

Vers 9

Was ist dein Geliebter vor einem anderen Geliebten, du Schönste unter den Frauen? Was ist dein Geliebter vor einem anderen Geliebten, dass du uns also beschwörst: Die Töchter Jerusalems verstehen

nicht, was der Geliebte für die Braut bedeutet. Aber eins sehen sie doch, dass die Braut durch die Liebe des Bräutigams die Schönste unter den Frauen ist.

Vers 10

Mein Geliebter ist weiß und rot, ausgezeichnet vor Zehntausenden: In der wörtlichen Bedeutung ein Bild der Frische der Jugend. In Klagelieder 4,7 heißt es von den Fürsten Judas in der Blütezeit, dass sie reiner als Schnee waren, weißer als Milch, röter am Leib als Korallen. Die weiße Farbe des Herrn Jesus ist seine vollkommene Reinheit. "Weißmachen" ist in der Schrift ein Ausdruck für reinigen (Dan 11,35; 12,10). Welcher keine Sünde Tat (1Pet 2,22). Er fragte: "Wer von euch überführt mich der Sünde?" (Joh 8,46). Der Fürst der Welt kam und fand nichts in Ihm (Joh 14,30). In Ihm war keine Sünde (1Joh 3,5). Er kannte Sünde nicht (2Kor 5,21). Diese Reinheit wird in Zukunft in seiner Kleidung erstrahlen wie Schnee, wie kein Walker auf der Erde weiß machen kann (Mk 9,3).

Rot: die jugendliche Frische. David war rötlich (1Sam 16,12; 17,42) und sehr schön für Gott. Die rote junge Kuh erinnert an die Frische des Herrn Jesus. Diese Kuh durfte keinerlei Gebrechen haben. Ist die rote Farbe ein Hinweis auf sein Blut? Bei den rotgefärbten Widderfellen ist das der Fall (2Mo 26,14). Der Widder ist ja das Bild vollkommener Hingabe in den Tod. In Offenbarung 19 erscheint der Herr auf einem weißen Pferd (seine Reinheit) und mit einem in Blut getauchten Gewand bekleidet (vgl. Jes 63,2).

Ausgezeichnet vor Zehntausend: (Ps 45,3; Röm 8,29: Heb 2,10). Diese Herrlichkeit wird der gottlose Teil des Volkes Israel in der Drangsalszeit dem Antichristen bringen, wovon Absalom ein Bild ist: "Denn du bist wie unser Zehntausend" (2Sam 18,3).

Vers 11

Sein Haupt ist gediegenes, feines Gold, seine Locken sind herabwallend (eig. hügelig (d. h. gewellt)), schwarz wie der Rabe: Das Haupt ist vor allem ein Bild der Einsicht und Führerschaft. Hier wird es verglichen mit feinem Gold, das ist göttliche Herrlichkeit. In dieser Beschreibung sind Haupt, Hände und Füße aus Gold. Alle diese Körperteile waren bei der Kreuzigung blutig. Der Herr Jesus ist das Haupt seiner Versammlung und auch das Haupt seiner Schöpfung. Wie hätten die Menschen Ihn als das goldene Haupt verherrlichen müssen. Doch Er hatte keinen Platz, wo Er sein Haupt hinlegen konnte, außer auf dem Kreuz. Stattdessen zierten die Menschen dieses goldene Haupt mit einer Dornenkrone (Mt 27,29), wodurch sie den Fluch, der über die Erde gekommen ist, auf ihn brachten.

Seine Locken sind herabwallend, schwarz wie der Rabe: Die Locken erinnern an das lange Haar des Nasiräers (4Mo 6). Die schwarze Farbe des Haares weist auf die Jugend hin. Beim Herrn Jesus gab es keine Alterserscheinungen. Wenn es um seine Gottheit geht, wird Er als der Alte an Tagen gesehen, dessen Haar weiß ist wie weiße Wolle, wie Schnee (Dan 7,22; Off 1,14). Das Wort "schwarz" ist im Hebräischen verwandt mit dem Wort für "Jugend" (Pred 11,10). Er ist in der Hälfte seiner Tage weggenommen worden (Ps 102,24.25). Er wurde abgeschnitten aus dem Land der Lebendigen (Jes 53,8). Die Misshandlung geschah am grünen Holz (Lk 23,31).

Vers 12

Seine Augen wie Tauben an Wasserbächen, badend in Milch, eingefasste (w. sitzend in ihrer Einfassung) Steine: Der Bräutigam hatte die Augen der Braut selbst mit Tauben verglichen. Es war die Einfalt des Christus gegen Gott. Zweimal lesen wir in den Evangelien, dass der Herr Jesus seine Augen aufhob zum Himmel (Joh 11,41; 17,1). Zweimal ist Gottes Antwort die Verherrlichung des Herrn Jesus (Joh 11,4; Joh 12,28; 17,1–5).

Die Augen werden mit Tauben verglichen, die an Wasserbächen sind, badend in Milch. Zuerst beziehen sich die Wasserbäche auf die Feuchtigkeit der Augen; vielleicht kann man auch an die Tränen des Herrn Jesus in Johannes 11 am Grab des Lazarus denken und als der Herr Jesus über Jerusalem weinte. Der Vergleich mit der Milch bezieht sich auf das Weiße im Auge. Übertragen weist es hin auf die Einfalt des Herrn Jesus gegenüber dem Wort Gottes. Er war der Baum, der gepflanzt war an Wasserbächen (Ps 1; Jer 17).

Eingefasste Steine: Die Augen sind Edelsteine, weil sie vollkommene Einsicht und Abhängigkeit zeigen. Wenn das Auge licht ist, ist der ganze Leib licht (Mt 6,22.23).

Vers 13

Seine Wangen wie Beete von Würzkraut, Anhöhen von duftenden Pflanzen; seine Lippen Lilien, träufelnd von fließender Myrrhe: Diese Wangen, die ein Bart schmückte, hat der Herr Jesus den Raufenden dargeboten und sein Angesicht nicht vor Schmach und Speichel verborgen (Jes 50,6). Wie anders wird der Überrest diese Wangen als Beete von Würzkraut betrachten. Das heilige Salböl wird über den Bart Aarons fließen und Wohlgeruch verbreiten (Ps 133). Tiefste Schmach (vgl. Hiob 16,10), das Bespucken der Wangen, das Schlagen auf die Backen (Klgl 3,30). Jerusalem wird belagert werden, weil sie den Richter Israels mit dem Stab auf den Backen geschlagen haben (Mi 4,14). Doch der Richter Israels hat nicht gedroht, als Er gescholten wurde (1Pet 2,23).

Anhöhen von duftenden Pflanzen: Was für eine duftende Frucht kam aus der Misshandlung des Herrn Jesus hervor (Mt 27,27-31). Das Wort "Anhöhe" ist auch "Turm". Das erinnert an seinen Sieg in seiner Erniedrigung. Was für ein Wohlgeruch für Gott und auch für die Braut in der Zukunft,

Seine Lippen Lilien: vgl. 2,1; 3,16; 4,14. In der ersten Bedeutung die rote Farbe der Lippen. Übertragen ein Bild der Demut. Die Gnade des Herrn Jesus kam in seiner Demut zum Ausdruck. Die Bescheidenheit seiner Worte. "Holdseligkeit ist ausgegossen über deine Lippen" (Ps 45,3). JND hat hier "Gnade". Die Menschen verwunderten sich über die Worte der Gnade, die über seine Lippen kamen (Lk 4,22). Niemals hat ein Mensch so geredet wie dieser Mensch (Joh 7). Der Herr HERR hatte Ihm eine Zunge der Belehrten gegeben, damit Er wisse, den Müden durch ein Wort aufzurichten (Jes 50,4).

Träufelnd von fließender Myrrhe: Die Gnade wird hier im Bild der Myrrhe gesehen und so mit den Leiden gleichgesetzt. Zeigt das nicht die Verbindung, dass Gnade nur möglich ist aufgrund der Leiden des Herrn Jesus? Welche Worte wird er zu dem Überrest sprechen! "Gütige, tröstliche Worte" (Sach 1,13). Wie oft hat der Herr in seinem Leben zu Personen gesagt: Sei gutes Mutes!

Vers 14

Seine Hände (näml. die einzelnen Finger) goldene Rollen, mit Topasen besetzt; sein Leib ein Kunstwerk von Elfenbein, bedeckt mit Saphiren: Das sind die Hände, die das Weltall gebildet haben. Überall hinterlassen diese Hände Spuren der göttlichen Herrlichkeit. In diese Hände sind wir eingezeichnet (Jes 49,16; Joh 10,28; vgl. Hiob 5,17.18). Die goldenen Rollen weisen auf seine Finger hin, man kann jedoch auch übersetzen: goldene Ringe.

Mit Topasen besetzt: eig. "Chrysolith" (JND). Der Herr Jesus hat alles in der Hand. Er trägt alles durch das Wort seiner Macht (Heb 1,3) Niemand kann seine Schafe aus seiner Hand rauben. Mit diesen Händen bestimmt Er die Regierung der Welt.

Auf dem Brustschild Aarons gehörte der Chrysolith zur vierten Reihe, was auf das Johannesevangelium hinweist. In Hesekiel 1,16; 10,9 sieht Hesekiel die Räder der Wagen der Regierung Gottes, die die Farbe von Chrysolithsteinen haben. In Daniel 10,6 sieht er einen Mann in Linnen, dessen Leib wie Chrysolith war. Ein Vergleich mit Offenbarung 1 zeigt, dass das der Herr Jesus ist.

Sein Leib ein Kunstwerk von Elfenbein: Das Wort für "Leib" ist eigentlich "Eingeweide". Die innersten Empfindungen des Herrn, sein Erbarmen spiegeln königliche Herrlichkeit wider. Der Turm Salomos war aus Elfenbein (1Kön 10,18). Ahab hatte ein Haus aus Elfenbein (1Kön 22,39). Den Messias wird Saitenspiel aus Palästen aus Elfenbein erfreuen (Ps 45,9). Die Regierung des Herrn wird nicht von oben herab geschehen, sondern aus tiefster Barmherzigkeit heraus. Diese Barmherzigkeit hat Er bereits in seinem Leben hier auf der Erde auf vielfältige Weise gezeigt, und nicht zuletzt als Hoherpriester jetzt im Himmel.

Bedeckt mit Saphiren: Der Saphir ist ein blauer Edelstein, der auf den himmlischen Menschen hinweist (Hes 1,26; 10,1; 2Mo 24,10). Das Aussehen des Sohnes des Menschen, der auf dem Thron Gottes sitzt, ist einem Saphirstein verglichen.

Vers 15

Seine Schenkel Säulen aus weißem Marmor, gegründet auf Untersätze aus feinem Gold; seine Gestalt wie der Libanon, auserlesen wie die Zedern: Die Kraft der Beine. Vgl. die Säulen im Tempel: "Jakin" (= er wird feststellen) und "Boas" (= in ihm ist Stärke) – 1Kön 7,21. Vollkommene Ruhe und Macht, die durch nichts ins Wanken gebracht werden kann.

Gegründet auf Untersetzer von feinem Gold: Das sind die Füße, auf denen der ganze Körper ruht. Der Herr Jesus ist seinen Weg in göttlicher Kraft gegangen. Überall hinterlässt sein Weg die Spuren göttlicher Herrlichkeit.

Seine Gestalt wie der Libanon: die Braut tritt gleichsam einen Schritt zurück und betrachtet den Bräutigam in seiner Gesamtheit, nachdem sie ihn von Kopf bis Füßen beschrieben hat. Der Gerechte wird einer Zeder auf dem Libanon verglichen (Ps 92,13). Stark und unerschütterlich im Boden verwurzelt. Die Herrlichkeit des Libanon wird zum Volk Israel kommen (Jes 60,13).

Vers 16

Sein Gaumen ist {d. h. seine Worte sind (vgl. Kap. 4,11)} lauter Süßigkeit, und alles an ihm ist lieblich. Das ist mein Geliebter, und das mein Freund, ihr Töchter Jerusalems: Als Abschluss dieser Beschreibung spricht die Braut über das, was sie selbst von dem Bräutigam empfangen hat. Zuerst hatte der Herr selbst Freude an dem Wort Gottes (Ps 119,103), und danach hat er das Wort Gottes zu uns gesprochen.

Alles an ihm ist lieblich: Die Braut hat "nur" einige Dinge genannt. Alle seine Herrlichkeit zu beschreiben ist nicht möglich (Joh 21,25).

Mein Geliebter: Mein Freund. Sie ist ganz erfüllt von ihm. Ist der Bräutigam für die Versammlung nicht unendlich viel mehr? Wir sollten vielmehr über das sprechen, was wir an dem Herrn Jesus gesehen haben. Seine Herrlichkeit strahlt auf uns ab und macht auch uns für andere schön: du Schönste unter den Frauen. (Vergleiche weiterhin all die Herrlichkeiten Jesu z. B. in Johannes 1, in Kolosser 1 und Hebräer 1: alles an Ihm ist lieblich.

Symbol	Bedeutung	
der Geliebte ist	Reinheit Christi; die Fürsten Judas waren zu guter Zeit reiner als Schnee, weißer als Milch und röter am	
weiß	Leib als Korallen (Klgl 4,7).	
rot	jugendliche Frische; David war rötlich (1Sam 16,12; 17,42).	
Haupt	Einsicht und Führung. Feines Gold = göttliche Herrlichkeit.	
Locken, schwarz	Der Nasiräer hatte langes Haar (4Mo 6); das hebräische Wort für "schwarz" ist verwandt mit "Jugend"	
wie der Rabe	(Pred 11,10).	
Augen wie Tauben	Einfalt und Zuneigung des Bräutigams zur Braut. Die Augen der Braut sind ebenfalls wie Tauben (1,15;	
	4,1).	
Badend an Was-	Feuchtigkeit der Augen (vgl. die Tränen des Herrn am Grab des Lazarus und über Jerusalem (Joh 11,35;	
serbächen	Lk 19,41) – Milch ist das Weiße im Auge.	
Eingefasste Steine	Die Augen sind Edelsteine, weil sie Einsicht und Abhängigkeit zeigen (vgl. Mt 6,22.23)	
Wangen wie Beete	Der Herr hat seine Wangen den Raufenden dargeboten und nicht vor Schmach und Speichel verborgen	
von Würzkraut	(Jes 50,6); das Salböl wird über den Bart Aarons fließen und Wohlgeruch verbreiten (Ps 133).	
Anhöhen duften-	Wohlgeruch aus der Misshandlung des Herrn Jesus (Mt 27,27–31). Anhöhe ist eig. Turm. Der Sieg des	
der Pflanzen	Herrn in seiner Erniedrigung.	
Lippen Lilien	rote Farbe der Lippen (vgl. 2,1; 3,16; 4,14); Bild der Demut. "Holdseligkeit ist ausgegossen über deine	
	Lippen" (Ps 45,3; vgl. Lk 4,22).	
Hände goldene	Die Hände des Herrn haben das Weltall gebildet, das von göttlicher Herrlichkeit zeugt. In diese Hände	
Rollen	sind wir eingezeichnet (Jes 49,16).	
Mit Topasen be-	eig. "Chrysolith". Bild der Beständigkeit der Regierung Gottes (Hes 1,16; 10,9). Die Räder des Wagens	
setzt	der Regierung Gottes haben die Farbe von Chrysolithsteinen (vgl. Dan 10,6).	
Leib ein Kunstwerk	Leib ist eig. <i>Eingeweide</i> ; die innersten Empfindungen des Herrn; sein Erbarmen strahlt königliche Herr-	
aus Elfenbein	lichkeit (Elfenbein) aus (1Kön 10,18; 22,39). Zu <i>Elfenbein</i> vergleiche Psalm 45,9.	
Bedeckt mit Saphi-	Der Saphir ist ein blauer Edelstein = himmlische Herkunft Christi (Hes 1,26; 10,1; 2Mo 24,10). Das Ausse-	
ren	hen des Sohnes des Menschen, der auf dem Thron Gottes sitzt, ist wie ein Saphirstein.	
Schenkel Säulen	Kraft der Beine; vgl. die Säulen im Tempel: <i>Jakin</i> (er wird feststellen) und <i>Boas</i> (in ihm ist Stärke) (1Kön	
aus weißem Mar-	7,21). Der Herr regiert in Ruhe und Macht und gerät durch nichts ins Wanken.	
mor		
Untersetzer aus	Die Untersetzer sind die Füße – der Herr ist seinen Weg in göttlicher Kraft gegangen. Überall sind die	
feinem Gold	Spuren seiner göttlichen Herrlichkeit zu sehen.	
Gestalt wie der Li-	Der Gerechte ist wie eine starke und unerschütterliche Zeder auf dem Libanon (Ps 92,13). Die Herrlich-	
banon	keit des Libanon wird zum Volk Israel kommen (Jes 60,13).	
Gaumen ist lauter	Zuerst hatte der Herr selbst Freude am Wort Gottes (Ps 119,103), danach hat Er das Wort Gottes zu uns	
Süßigkeit	gesprochen	

Kapitel 6

Einleitung

Nun nimmt die gegenseitige Liebe weiter zu.

Einteilung

- 1. Andere wollen zusammen mit der Braut den Bräutigam suchen (V. 1–3)
- 2. Zweite Beschreibung der Schönheiten der Braut (V. 4–9)
- 3. Der Bräutigam geht in den Nussgarten hinab (V. 10–12)

Auslegung

−1−3 Andere wollen zusammen mit der Braut den Bräutigam suchen

Vers 1

Wohin ist dein Geliebter gegangen, du Schönste unter den Frauen? Wohin hat dein Geliebter sich gewandt? Und wir wollen ihn mit dir suchen: Die Beschäftigung der Braut mit dem Bräutigam hat ihr eine Schönheit verliehen, die für andere sichtbar ist. Nichts verleiht einem Christen mehr Schmuck als das Betrachten des Herrn (2Kor 3,18). Die Braut reflektiert die Schönheit des Bräutigams wie der Mond das Licht der Sonne (vgl. V. 10).

Und wir wollen ihn mit dir suchen: Die Jungfrauen waren zu dem Schluss gekommen, dass der Bräutigam die Braut verlassen habe, was natürlich nicht der Fall war. Nach dieser Beschreibung wollen nun auch die Töchter Jerusalems helfen, ihn zu suchen. Die Braut hatte früher wenig Interesse am Bräutigam gezeigt.

Wenn wir zu anderen über den Herrn Jesus sprechen, werden sie ihn suchen wollen. Die Ermahnung darf nicht an erster Stelle stehen. Geistliche Anziehungskraft entsteht durch das Vorbild. In Johannes 20 sagen die Jünger zu Thomas: "Wir haben den Herrn gesehen"; siehe auch Johannes den Täufer in Johannes 1,36: "Siehe, das Lamm Gottes."

Vers 2

Mein Geliebter ist in seinen Garten hinabgegangen, zu den Würzkrautbeeten, um in den Gärten zu weiden und Lilien zu pflücken: Der Garten ist die Braut selbst. Sie weiß nun, dass der Bräutigams nach ihr verlangt – nein: Sie hat die Gemeinschaft bereits wiedergefunden; der Bräutigam ist wieder bei ihr. Er möchte die Früchte ernten, die er selbst bei ihr durch den Nord- und Südwind hervorgebracht hat (4,16). Der Bräutigam sucht Ruhe, Erquickung und Freude bei seiner Braut. In der ersten Bedeutung heißt das, dass er dort seine Schafe weidet. Nun weiß die Braut, wo der Bräutigam weidet und lagern lässt (1,7). In der Umgebung der Braut gibt es Nahrung für die Schafe. Reife Gläubige kann der Herr zum Segen für andere gebrauchen.

Sobald die Braut nach ihm verlangt, ist er wieder da. Als Paulus vor dem Synedrium sprach und sich ungut verhielt, erschien der Herr ihm doch in der Nacht, um ihn zu ermuntern (Apg 23,1–11).

Zu den Würzkrautbeeten, um in den Gärten zu weiden und Lilien zu pflücken: Was der Bräutigam vor allem sucht, sind Lilien: Bild der Demut. Demut ist für ihn eine besondere Freude, denn Er selbst war von Herzen demütig und hat das in seinem ganzen Leben gezeigt (Mt 11,29; vgl. Mt 5,3). Wo der Herr wahre Demut findet, hält Er sich gern auf. Sie ist für ihn anziehend.

Vers 3

Ich bin meines Geliebten; und mein Geliebter ist mein, der unter den Lilien weidet: Nun ist sie geistlich weiter gereift. Sie sagt zuerst, was sie dem Geliebten bedeutet. In Kapitel 2,16 hatte sie gesagt: "Mein Geliebter ist mein, und ich bin sein, der unter den Lilien weidet"; da hatte sie zuerst von sich selbst gesprochen. Hier dreht sie die Reihenfolge um. In 7,11 sagt sie: "Ich bin meines Geliebten, und nach mir ist sein Verlangen."

-4-9 Zweite Beschreibung der Schönheiten der Braut

Vers 4

Du bist schön, meine Freundin, wie Tirza, lieblich wie Jerusalem, furchtbar wie Kriegsscharen (eig. Bannerscharen): Nun erfolgt eine Beschreibung der Schönheiten der Braut im Blick auf die Regierung im Tausendjährigen Reich:

- 1. Tirza und Jerusalem: Tirza heißt "Anmut, Wohlgefallen". Tirza war ab der Zeit Jerobeams bis zur Zeit, wo Omri Samaria baute, die Hauptstadt des Nordreichs (1Kön 14,17; 15,21.33; 16,6.8.9.15.17.23; 2Kön 15,14.16). Da beide Städte hier in einem Atemzug genannt werden, können wir darin die Wiedervereinigung des gesamten Reiches sehen. Doch Jerusalem nimmt den ersten Platz ein.
- 2. Lieblich wie Jerusalem: "Gründung des Friedens". Zu Beginn des Friedensreiches wird diese Stadt stark bedrängt und größtenteils niedergetreten sein (vgl. Ps 122).
- 3. Wie Kriegsscharen (Bannerscharen): Von Jerusalem aus wird der Herr zusammen mit dem Überrest seine Herrschaft antreten. Jerusalem wird sich seine Feinde unterwerfen (Mi 4,13; 5,4; Sach 12,1–9; 14,14).

Vers 5

Wende deine Augen von mir ab, denn sie überwältigen mich. Dein Haar ist wie eine Herde Ziegen, die an den Abhängen des Gilead lagern: Die zunehmende Schönheit der Braut überwältigt den Bräutigam. Er sieht in ihren Augen eine tiefe Zuneigung zu ihm. Außerdem sieht er Jerusalem mit seiner eigenen Herrlichkeit vor der Welt verherrlicht. Der Herr möchte sich durch die Seinen überwältigen lassen. Er lässt sich gerne besiegen (Lk 24,28.29; vgl. 2Mo 32,9-14,32). Ihre Schönheit ist an ihre Unterordnung gegenüber dem Bräutigam gekoppelt. Darin kommt ihre Absonderung zum Ausdruck, und das macht sie fruchtbar (= Gilead).

Verse 6.7

Deine Zähne sind wie eine Herde Mutterschafe, die aus der Schwemme heraufkommen, die allesamt Zwillinge gebären, und keines unter ihnen ist unfruchtbar; ⁷ wie ein Schnittstück eines Granatapfels ist deine Schläfe hinter deinem Schleier: Der Bräutigam bewundert an der Braut die gleichen Herrlichkeiten wie in Kapitel 4,1–3, obwohl sie nicht unterwürfig war (Haare), sich nicht mit dem Wort beschäftigt hatte (Zähne), nicht über ihn nachgedacht hatte (Granate), sondern schlafen gegangen war. Bileam musste das Volk segnen, statt es zu verfluchen.

Der Blick des Herrn geht nicht nur tiefer (wie oft mögen wir unsere Mitgeschwister schon falsch beurteilt haben), sondern auch in die Zukunft. Seine Liebe zu den Seinen ändert sich nicht. Was für eine Gnade ist es, wenn auch wir unsere Geschwister mehr in der zukünftigen Herrlichkeit betrachten könnten, ja, wenn wir lernten, den Herrn selbst in seiner zukünftigen Herrlichkeit zu bewundern. Er sieht uns so, wie wir in Zukunft sein werden.

Vers 8

Sechzig Königinnen sind es und achtzig der Nebenfrauen, und Jungfrauen ohne Zahl: Bei all den vielen Frauen, die Salomo hatte, überragte Sulamith alle.

Wenn der Herr Jesus auf die Erde zurückkehrt, werden viele da sein, die ihm angehören und ihn lieben: Es wird die zwölf Stämme Israels geben. Es werden viele Völker da sein ... (WJO).

Jerusalem ist für den Herrn die erhabenste Stadt, vor allen anderen (Spr 31,29). "Und er hatte an Frauen 700 Fürstinnen und 300 Nebenfrauen" (1Kön 11,3).

Vers 9

Eine ist meine Taube, meine Vollkommene; sie ist die einzige ihrer Mutter, sie ist die Auserkorene ihrer Gebärerin. Töchter sahen sie und priesen sie glücklich, Königinnen und Nebenfrauen, und sie rühmten sie: Die Mutter ist Israel. Sie hat viele Städte hervorgebracht. Jerusalem ist die eine Stadt (Ps 87,2.3; 78,68–72; 132). Sie hat diese überragende Stellung, weil der Messias ihr zugerechnet wird. Von hier aus wird der Messias aufsprossen (Sach 6,12). Gott hat den Berg Zion seines Knechtes David wegen erwählt (Ps 78,68–72; vgl. Heb 12). Die Völker werden alle ihre Herrlichkeit zu Jerusalem bringen Jes 60; Sach 14).

-10-12 Der Bräutigam geht in den Nussgarten hinab

Vers 10

Wer ist sie, die da hervorglänzt wie die Morgenröte, schön wie der Mond, rein wie die Sonne, furchtbar wie Kriegsscharen {eig. Bannerscharen}: Wieder ein Hinweis auf die Braut in ihrer Herrlichkeit im Friedensreich. Der Herr wird seine Herrlichkeit auf sie legen. Die Braut sah sich bereits im Glauben in Kapitel 1,4 eng mit dem König verbunden. Der Glaube nimmt die Zukunft als Realität vorweg.

Morgenröte: Die Schönheit Israels ist wie die Schönheit eines anbrechenden Tages. Die lange Nacht der Sünde und Verwerfung Christi neigt sich ihrem Ende zu. Die Erscheinung Christi wird auch das Hervorglänzen Israels zufolge haben. Die Herrlichkeit der Braut ist eine Folge der Leiden Christi am Kreuz wegen der Sünde (Hirschkuh der Morgenröte; Ps 22,1).

Mond: Widerspiegelung der Herrlichkeit Christi als der Sonne der Gerechtigkeit (Mal 3). Sonne und Mond erinnern an die Festigkeit der Verheißungen und Wege Gottes mit der Erde (Ps 89,37.38).

Rein wie die Sonne: vgl. Matthäus 13,43; 1. Mose 37; Offenbarung 12. Höchste Autorität des Himmels über der Erde, vollkommene Regierung. Das Licht des HERRN wird die Feinde verzehren.

Furchtbar wie Kriegsscharen: Dann wird Israel die Herrschaft und Gerichte Gottes ausführen, nicht in Untreue wie zu Zeiten Josuas und der Richter.

Vers 11

In den Nussgarten ging ich hinab, um die jungen Triebe des Tales zu besehen, um zu sehen, ob der Weinstock gesprosst hätte, ob die Granatbäume blühten: Der Herr hatte bereits in Kapitel 4 Frucht bei der Braut gefunden. Dieses Kapitel endet damit, wie der Bräutigam in den Garten ging, um dort die Früchte des Gartens zu essen. Vielleicht handelt es sich hier um den Beginn des Fruchtprozesses bei den zehn Stämmen (siehe zur Sammlung und Bildung der "kleinen" Schwester besonders Hesekiel 37,15-23).

Nuss: die Nuss wird an keiner anderen Stelle in der Schrift genannt. Äußerlich ist sie hart und unzugänglich, was darin ist, ist ein Leckerbissen.

Vers 12

Unbewusst setzte mich meine Seele auf den Prachtwagen meines willigen {o. edlen} Volkes: Der Herr weiß weder den Tag noch die Stunde (Mk 13,32). Es wird gleichsam eine "Überraschung" für ihn sein, wenn Er auf die Erde wiederkommt und ein völlig zubereitetes Volk findet (Mt 23,37), nicht nur unter den beiden Stämmen, sondern auch unter den zehn Stämmen. Wie oft hat Gott vergeblich beim Volk Frucht gesucht (siehe die Propheten).

Meines willigen Volkes: Nun hält das Volk einen Prachtwagen für den Messias bereit. Damals ritt Er als demütiger König auf einer Eselin in Jerusalem ein, dabei empfing Ihn das Volk mit den Worten "Hosanna". Dasselbe Volk rief einige Tage später aus: "Kreuzige, kreuzige ihn". Dieses willige Volk ist nun ein "edles" Volk, ein Volk von Königen und Priestern (2Mo 19,6). Damals war es ein Volk, das Ihn nicht wollte (Mt 23,37), hier ist es die junge Mannschaft aus Psalm 110,3, die voller Willigkeit sein wird.

Kapitel 7

Einleitung

- 1. Die Verse 1–5 sind eine Beschreibung der Umkehr und der königlichen Herrlichkeit der Braut als eine Antwort auf die Frage: "Was mögt ihr an der Sulamith schauen?" In Kapitel 4 zeigte die Beschreibung der Schönheit der Braut, was sie für Ihn in (oder als Folge) der Drangsal bedeutete. Dort nannte der Bräutigam sie seine Schwester als Ausdruck eines innigen Verhältnisses zwischen beiden; hier steht die formelle Verbindung des Königs und der Königin im Vordergrund.
- 2. Die Aufzählung der Körperteile beginnt mit den Füßen und endet mit dem Haupt. Jesaja sprach im Gegensatz dazu über die Verderbtheit des Volkes von der "Fußsohle bis zum Scheitel" (1,6).

Einteilung

- 1. Die Braut soll umkehren (V. 1)
- 2. Dritte Beschreibung der Schönheiten der Braut (V. 2–10)
- 3. Die Braut lädt den Bräutigam ein die Liebe ist erneut erwacht (V. 11–14)

Auslegung

-1 Die Braut soll umkehren

Vers 1

Kehre um, kehre um, Sulamith; kehre um, kehre um, dass wir dich anschauen! – Was wollt ihr an der Sulamith schauen? – Wie den Reigen von Machanaim: Viermal finden wir die Aufforderung zur Umkehr. Das kann auch Bekehrung bedeuten (vgl. Jes 10,21; Hos 3,5). Wir ist der dreieine Gott (vgl. 1,11). Die Freude des Herrn Jesus, wenn Er sein zurückgekehrtes Volk betrachtet. Dann wird es die Schönheit haben, die Er auf das Volk legen wird (vgl. Hes 16; Off 21).

Sulamith: abgeleitet von "Sulam" oder "Schalom". Dieser Name ist die weibliche Form des Namens "Salomo". Salomo gibt der Sulamith Frieden im Friedensreich. Was mögen sie an der Braut schauen? Was hat Gott an Israel gesehen (5Mo 7,8; Spr 30,18.19)?

Reigen: die Freude der Erlösung, hier besonders der friedlichen Vereinigung der zwölf Stämme durch die Errettung, die der HERR bewirken wird.

Machanaim: "Zwei Läger" oder "Doppellager". Das irdische Heerlager und die himmlischen Heerscharen, die mit dem Herrn vom Himmel kommen. Man kann auch an die zehn und die zwei Stämme denken.

−2−10 Dritte Beschreibung der Schönheiten der Braut

Vers 2

Wie schön sind deine Tritte in den Schuhen, Fürstentochter! Die Biegungen deiner Hüften sind wie ein Halsgeschmeide, ein Werk von Künstlerhand: Die Schuhe sind eine Bild der Erlösung (Lk 15,22; Eph 6,15). Vgl. "barfuß" in Jesaja 20,4; 2. Samuel 15,30. Der Wandel hat die Charakterzüge und Schönheit der Erlösung.

Fürstentochter: die königliche Abstammung der Braut (Ps 45,14).

Biegungen der Hüften: Hüften oder Lenden stehen häufig in Verbindung mit der Erwartung des Bräutigams (Lk 12,35.36; 1Pet 1,13). Der Überrest erwartet Christus nicht nur für sich selbst, sondern wartet auch darauf, dass Er als König seine Herrschaft zum Segen der Erde antritt und sie mit Ihm herrschen.

Halsgeschmeide: Die Erwartung des Kommens des Herrn verleiht dem Gläubigen einen besonderen Schmuck. Statt der Halsstarrigkeit (Apg 7,51) des Volkes beugen sie jetzt ihren Hals, ihren Nacken.

Ein Werk von Künstlerhand: Das ist ein Werk des Heiligen Geistes im Herzen der Gläubigen. Er ist es, der uns das Kommende verkündigt und den Herrn Jesus vor unseren Augen verherrlicht, damit wir Ihn erwarten (Joh 16,13ff.).

Vers 3

Dein Nabel ist eine runde Schale, in der der Mischwein nicht mangelt; dein Leib ein Weizenhaufen, umzäunt mit Lilien: Der Nabel weist auf die Geburt hin. Er steht in Verbindung mit der Erlösung, mit der Heilung des Nabels: "Fürchte den HERRN und weiche vom Bösen: es wird Heilung sein für deinen Nabel" (Spr 3,7.8). Zu Beginn der Geschichte des Volkes sah Gott Israel im Blut zappeln, in nicht entbundenem (nicht erlöstem) Zustand (Hes 16,4). Jerusalem wird der Nabel der Erde sein, wodurch die ganze Erde Erlösung erfährt (Hes 38,12).

Schale - Mischwein: vgl. Kapitel 5,1. Alle Völker werden sich über Jerusalems Erlösung freuen, denn mit der Erlösung Israels erfolgt auch ihre eigene Erlösung. Während der Drangsal ist dieser Wein noch in ihrem Leib verborgen (vgl. vorbildlich Hiob 32,18.19). Der Mischwein ist ein Bild verschiedener Arten von Freude. Der Herr selbst wird diese Freude bei Jerusalem finden. Die Stadt wird der Kanal der Segnungen und Freude im Friedensreich sein.

Leib - Weizenhaufen: in der wörtlichen Bedeutung geht es um die Körperfarbe, dann ist er Bild der Fruchtbarkeit (vgl. Joh 12,24). Israel wird sehr fruchtbar werden: "Wer hat mir diese geboren" (Jes 49,21; 54,1). Israel wird als Weizenernte gesammelt werden (1Mo 37,7; Ps 126,6; Mt 13,24-30; Off 14,14–16). Jerusalem gibt nun eine Fülle an Nahrung an andere weiter.

Lilien: Bild des Überrestes (2,1.2; 6,2.3; Hos 14,6; Off 14,1–5) in seiner anziehenden Demut für den Bräutigam während der Drangsalszeit im Gegensatz zu den Dornen, den gesetzlosen Juden, die restlos verbrennen.

Vers 4

Deine beiden Brüste sind wie ein Zwillingspaar junger Gazellen: siehe Kapitel 1,13; 4,5: ausgeglichene geistliche Reife verbunden mit der Anmut der Gazellen.

Vers 5

Dein Hals ist wie ein Turm von Elfenbein; deine Augen wie die Teiche zu Hesbon am Tor der volkreichen stadt; deine Nase wie der Libanon-Turm, der nach Damaskus hinschaut: Der Hals, der sich früher nicht unter das Joch Gottes beugen wollte, wird das Zeichen königlicher Herrlichkeit (Elfenbein) sein (vgl. 4,4). Der Turm symbolisiert Geradheit und Aufmerksamkeit (vgl. Ps 73,6; 75,5).

Teiche zu Hesbon: Hier werden die Augen nicht mit Tauben verglichen wie in Kapitel 4,1, sondern mit Teichen. Hesbon war für seine schönen Teiche bekannt. Ein Bild abgeklärter Ruhe und des Friedens. Teiche schauen wie Augen zum Himmel und reflektieren ihn.

Am Tor der volkreichen Stadt: Ein großes Volk wird zu Beginn des Friedensreiches ruhig im Land wohnen. Die Tore Jerusalem werden offen sein. Freiheit für die Bewohner, aus- und einzugehen. Freier Umgang des Volkes Gottes untereinander (vgl. Joh 10,9).

Nase: Früher brachte Israel mit seiner Nase seinen Hochmut zum Ausdruck (Ps 10,4: eig. Hochnäsigkeit; Lk 16,14 Fußnote). Nasen und Ohren wurden in der Drangsal abgeschnitten (Hes 23,25). Die Nase ist das Geruchsorgan, das uns vor der Aufnahme verderbter Speisen schützt.

Der Libanon-Turm: Zeichen der Erhabenheit: Von dort aus kann man das ganze Land überblicken. Israel wird über die Völker erhaben sein, besonders über Assyrien, wovon Syrien (Damaskus) ein Teil ist.

Vers 6

Dein Haupt auf dir ist wie der Karmel, und das herabwallende Haar deines Hauptes wie Purpur: Ein König ist gefesselt durch deine Locken: Jerusalem wird die Pracht des Karmel gegeben werden (Jes 35,2). Der Karmel ist ein Vorgebirge, das sich im Norden der Ebene Sarons steil aus dem Meer erhebt. Mit etwas Fantasie kann dieses steile Vorgebirge mit einer Stirn verglichen werden.

Das herabwallende Haar ... wie Purpur: Die Bäume auf dem Karmel sind das Haar. Hier wie Purpur, ins schwarz-rote gehend. Purpur war die Farbe der Kleidung der Könige. Das schwarze Haar, durch das der König (hier nicht der Bruder der Braut) gefesselt ist.

Vers 7

Wie schön bist du, und wie lieblich bist du, o Liebe, unter den Wonnen!: oder: O Liebste. Von allem, was der Bräutigam begehren könnte, ist die Braut das Herrlichste. Hier spricht er sie direkt an. Die Liebe des Herrn Jesus zu seinem irdischen Volk ist ein tiefes Geheimnis (Spr 30,19).

Vers 8

Dieser dein Wuchs gleicht der Palme, und deine Brüste den Trauben: Die ganze Gestalt der Braut ist ein Zeichen des Sieges und der Erlösung (Joh 12,13; Ps 92,13; Off 7,9; 2Mo 15,27).

Vers 9

Ich sprach: Ich will die Palme ersteigen, will ihre Zweige erfassen; und deine Brüste sollen mir sein wie Trauben des Weinstocks, und der Duft deiner Nase wie Äpfel: Die Freude des Herrn Jesus an der geistlichen Reife der Braut. Nun kann er die Früchte pflücken, wonach Er solange verlangt hat. Der Bräutigam freut sich an

- 1. ihrem Sieg (Palme)
- 2. ihrer geistlichen Reife (Brüste)
- 3. ihrem Geruch (Äpfel) und
- 4. ihrem Gaumen (Wein)

Duft – Äpfel: ihre Demut (Nase) verrät die Beschäftigung mit dem Herrn (Kap. 2,3.5), der der Apfelbaum ist: Sie hat sich von Ihm selbst ernährt. Wir können uns im Verborgenen von Zwiebeln und Knoblauch, den Früchten Ägyptens, ernähren, doch unsere Geschwister werden das riechen (4Mo 11,5).

Vers 10

Und dein Gaumen (d. h. deine Worte sind (vgl. Kap. 4,11)) wie der beste Wein – der meinem Geliebten sanft hinuntergleitet, der über die Lippen der Schlummernden schleicht: Eer Bräutigam beneidet gleichsam, was sie erprobt hat. Sie hat die köstlichste Freude geschmeckt, die auf der Erde denkbar ist.

Die Braut unterbricht hier die eindrucksvolle Beschreibung des Bräutigams mit den Worten: "der meinem Geliebten sanft hinuntergleitet". Die Freude, die sie kostet, der beste Wein, ist das, was der Bräutigam selbst genießt. Ihre Freude ist ausschließlich für ihn bestimmt, es ist seine Freude. Können wir bei allen Freuden sagen, dass sie zugleich auch die Freuden des Herrn Jesus sind?

Die Schlummernden: Diese Freude wird die Schlafenden aufwecken (Hes 20,34–38). Das sind die zehn Stämme, die erst nach der Errichtung des Reiches das Land erreichen (vgl. Ps 73,24). Auch sie werden an derselben Freude teilhaben.

Zusammenfassung V. 2-10

Symbol	Bedeutung
Schuhe	Bild der Erlösung (Lk 15,22; Eph 6,15) – der Wandel der Erlösten
Hüften oder Lenden	Umgürtete Lenden weisen auf Dienstbereitschaft und Erwartung hin (Lk 12,35.36; 1Pet 1,13). Die Braut erwartet den Bräutigam.
Halsgeschmeide - Werk von Künstler- hand	Aller Schmuck des Gläubigen ist vom Heiligen Geist geschenkt (Joh 16,13–15). Der Knecht Abrahams beschenkte Rebekka mit Schmuck, als er sie für Isaak holte (1Mo 24,22.53).
Nabel	Der Nabel weist auf neues Leben hin, auf die Erlösung: "Fürchte den Herrn und weiche vom Bösen: es wird Heilung sein für deinen Nabel" (Spr 3,7.8). Jerusalem wird der Nabel der Erde sein (Hes 38,12).
Schale – Mischwein	Mischwein sind verschiedene Arten von Freude. Die Wiederherstellung Jerusalems wird eine Freude für alle Völker sein.
Leib – Weizenhau- fen	Der Weizen hat die Körperfarbe; Bild der Fruchtbarkeit (vgl. Joh 12,24). Israel wird fruchtbar werden: "Wer hat mir diese geboren" (Jes 49,21; 54,1).
Lilien	Die Schönheit des Überrestes während der Drangsalszeit (2,1.2; 6,2.3; Hos 14,6) – die Dornen sind die gottlosen Juden.
Brüste	Geistliche Reife, verbunden mit der Anmut von Gazellen (vgl. 1,13).
Hals	Früher beugte Israel seinen Hals nicht unter das Joch Gottes. Nun spiegelt der Hals Würde (Turm) und königliche Herrlichkeit (Elfenbein) wider (vgl. 4,4).
Teiche zu Hesbon	Hier sind die Augen wie Teiche (Ruhe und Frieden). Hesbon war für seine schönen Teiche bekannt.
Am Tor der volkrei- chen Stadt	Israel wird ein zahlreiches Volk werden. Die Tore Jerusalems sind für alle Hinein- und Hinausgehenden geöffnet.
Nase	Früher trug Israel die Nase hoch (Hochnäsigkeit = Hochmut; Ps 10,4). Nasen und Ohren wurden in der Drangsal abgeschnitten (Hes 23,25).
Der Libanon-Turm	Bild der Erhabenheit; von dort aus kann man das ganze Land überschauen. Israel wird über die Völker erhaben sein.
Haupt – Haar	Der Karmel ist ein prächtiges Vorgebirge, das sich im Norden der Ebene Sarons steil aus dem Meer erhebt (Jes 35,2). – Die Bäume sind das Haar; hier wie Purpur (schwarz-rot), Farbe der königlichen Kleidung.

Palme	Zeichen des Sieges (Joh 12,13; Ps 92,13; Off 7,9).
Brüste wie Trauben	Die geistliche Reife Jerusalems wird zur Freude Gottes und der Völker sein; Israel wird seinerseits an
	der Brust der Völker saugen (vgl. Jes 60,16).
Äpfel	Der Apfelbaum ist Christus (Kap. 2,3.5). Die Braut ernährt sich von Ihm – was auch zu riechen ist – und
	nicht von den Früchten Ägyptens (Gurken, Melonen, Lauch, Zwiebeln, Knoblauch; 4Mo 11,5).
Gaumen	Der Gaumen schmeckt den Wein der Freude. Die Freude der Braut ist für den Bräutigam bestimmt.
Schlummernde	Die Freude wird die Schlafenden (die 10 Stämme) aufwecken (Hes 20,34–38; vgl. Ps 73,24).

−11−14 Die Braut lädt den Bräutigam ein − die Liebe ist erneut erwacht

Vers 11

Ich bin meines Geliebten, und nach mir ist sein Verlangen: Nun ist sich die Braut der Liebe des Bräutigams zu ihr völlig bewusst. Nicht ihre Liebe zu ihm, sondern seine Liebe zu ihr erfüllt sie (vgl. 2,16: 6,3).

Vers 12

Komm, mein Geliebter, lass uns aufs Feld hinausgehen, in den Dörfern übernachten: Der dritte Abschnitt (6,13–8,4) dieses Hauptteils (3,6–8,4) endet ebenfalls mit der Frucht des Landes. Im ersten Abschnitt war es der verschlossene Garten Jerusalems (4,12–5,1), im zweiten Abschnitt der Nussgarten der zehn und zwei Stämme (6,11). Nun ist es die reiche Frucht auf dem Feld: unter allen Völkern (vgl. Ps 22; Joh 4,35.36; Off 7,9–17). Die Braut hat Interesse daran, was den Bräutigam bewegt. Sie ist in seine Gedanken eingedrungen.

Übernachten: Es ist immer noch Nacht. Außerhalb der Stadt. So hat auch der Herr Jesus außerhalb Jerusalems in den Dörfern übernachtet (Mt 21,17). So sollten auch wir heute außerhalb des Lagers Liebe zu allen Gläubigen haben und ihnen zu dienen suchen. Doch der Morgen von Vers 12 wird sogleich anbrechen.

Vers 13

Wir wollen uns früh aufmachen zu den Weinbergen, wollen sehen, ob der Weinstock gesprosst hat, die Weinblüte sich geöffnet hat, ob die Granatbäume blühen; dort will ich dir meine Liebe geben: Der Winter ist vorüber. Weinstöcke und Apfelbäume sind in Blüte. Sie wollen sehr früh aufstehen, um das Erwachen der Natur beobachten zu können. Das Erwachen des ganzen Volkes ist der Augenblick, wo die "Verlobungszeit" sich ihrem Ende zuneigt. Die Zeit der öffentlichen Verbindung naht. Das gemeinsame Interesse gilt anderen, hier den Völkern. Das zeigt ganz besonders die geistliche Reife der Braut. Durch das Studium der Prophetie bekommen auch wir Interesse an allem, was den Herrn bewegt und Ihn betrifft.

Anwendung:

Wenn wir durch Gnade ... die Grundlage von Philadelphia einnehmen, dann ist das ... ein großes Vorrecht von Seiten des Herrn. Doch wenn wir kein Interesse haben an den Gläubigen in Thyatira ... und in Sardes ..., können wir dann wirklich bei der Behauptung bleiben, dass wir den Herrn lieben? (WJO).

Vers 14

Die Dudaim {d. h. Liebesäpfel, o. Alraunen (wie 1Mo 30,14)} duften, und über unseren Türen sind allerlei edle Früchte, neue und alte, die ich, mein Geliebter, dir aufbewahrt habe: Die Araber betrachteten die Dudaim als Förderungsmittel der Fruchtbarkeit. Lea gewann die Liebe Jakobs mit Liebesäpfeln (1Mo 30,14).

Edle Früchte: neue und alte: in Matthäus 13,52 spricht der Herr davon, dass jeder Schriftgelehrte, der im Reich Gottes unterwiesen ist, aus seinem Schatz Neues und Altes hervorbringt. Dort ist das Neue das, was der Herr über das Reich offenbarte und das Alte sind die Dinge, die im Alten Testament niedergelegt waren. So könnte der Sinn hier sein: Die neuen Früchte sind in der Drangsal gereift und die alten hat sie aus den Erfahrungen früherer Zeiten (des Alten Testaments) gesammelt.

Kapitel 8

Einleitung

Vers 1-4 Die Braut spricht in den ersten vier Versen über ihr eigenes Verhältnis zu dem Bräutigam. Die Heirat hat noch nicht stattgefunden.

Einteilung

- 1. Die Braut, der Bräutigam sei ihre Bruder (V. 1–3)
- 2. Kehrreim: die Liebe weder wecken noch stören (V. 4)
- 3. Die Braut kommt erneut von der Wüste herauf (V. 5)
- 4. Die Stärke der Liebe (V. 6.7)
- 5. Die Schwester der Braut die Braut selbst (V. 8–10)
- 6. Salomos Weinberg und Sulamiths Weinberg (V. 11.12)
- 7. Ein letztes Wort an die Braut (V. 13)
- 8. Die Braut verlangt nach dem Kommen des Bräutigams (V. 14)

Auslegung

−1−3 Die Braut, der Bräutigam sei ihre Bruder

Vers 1

O wärest du mir gleich einem Bruder, der die Brüste meiner Mutter gesogen! Fände ich dich draußen, ich wollte dich küssen; und man würde mich nicht verachten: Die Verse 1-4 gehören noch zum vorhergehenden Abschnitt. Die Hochzeit hat noch nicht stattgefunden. Die Braut wollte den Bräutigam gern in das elterliche Haus einführen (7,13). Sie wünscht, dass er ihr Bruder wäre, damit sie ihre Zuneigungen öffentlich ausdrücken könnte. Sie hat noch nicht begriffen, dass er "ihr Bruder" ist (vgl. 3,11). Er hat sie doch mehrere Male "meine Schwester" genannt (4,9.10.12; 5,1.2). Der Herr Jesus ist aus derselben Mutter geboren (Off 12).

Verachten: oder schämt sie sich?

Vers 2

Ich würde dich führen, dich hineinbringen in das Haus meiner Mutter, du würdest mich belehren; ich würde dich tränken mit Würzwein, mit dem Most meiner Granatäpfel: Diese Verwandtschaft ist die geistliche Rückbesinnung auf die Vergangenheit.

Belehren: Was für ein Segen ist es für einen Menschen, Belehrung zu empfangen. Wie gern vermittelt der Herr Belehrung! Er ist uns Weisheit von Gott. Hier drückt die Braut ein wunderbares Verlangen aus.

Würzwein: Die Folge dieser empfangenen Belehrungen wird Freude sein, an der die Braut den Bräutigam teilhaben lassen will.

Most der Granaten: Das ist der Extrakt der Frucht, die die Braut vom Bräutigam selbst empfangen hat, von der sie sich ernährt hat, nach deren Duft ihre Nase gerochen hat, und deren Saft (junger Apfelwein?) sie für ihn bereitstellen möchte. Sie nennt ihn den "Most meiner Granaten". Auch hier spricht die Braut den Bräutigam wieder direkt an.

Vers 3

Seine Linke sei unter meinem Haupt, und seine Rechte umfasse (o. ist unter ... umfasst) mich: Dieser Ausdruck gibt hier das Verlangen wieder. In Kapitel 2,6 war es bereits ihr Teil. J. N. Darby hat die Möglichkeit der Übersetzung der Fußnote nicht angegeben. Die Liebe zwischen den Geliebten hat hier wieder einen Höhepunkt gefunden. Die Braut gerät wieder in einen Liebesrausch.

-4 Kehrreim: die Liebe weder wecken noch stören

Vers 4

Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems, dass ihr nicht weckt noch stört die Liebe, bis es ihr gefällt: Zum dritten Mal warnt der Bräutigam die Töchter Jerusalems, dieses Liebesverhältnis nicht zu stören oder zu forcieren.

-5 Die Braut kommt erneut von der Wüste herauf

Vers 5

Wer ist sie, die da heraufkommt von der Wüste her, sich auf ihren Geliebten lehnt? Unter dem Apfelbaum habe ich dich geweckt. Dort hat mit dir Wehen gehabt deine Mutter, dort hat Wehen gehabt, die dich geboren: Hier stehen wir am Ende der Drangsalszeit. Nun kommt die Braut erneut von der Wüste herauf, ähnlich wie in Kapitel 3,6. Doch es gibt wichtige Unterschiede. In Kapitel 3 stützte sie sich auf den Dienst Christi als Hoherpriester. Dort hatte Salomo sein Bett zur Verfügung gestellt. Hier stützt Sulamith sich auf den Geliebten selbst.

Wüste: siehe Kapitel 3,6.

Unter dem Apfelbaum geweckt: die Braut hatte sich mit Wonnen in den Schatten des Apfelbaumes gesetzt und war dort gleichsam eingeschlafen. Dort ist sie durch den Bräutigam aufgeweckt worden. Symbolisch ist das die Auferweckung des toten Volkes Israel zum Leben (Hes 36).

Wehen: Vorher geht die Mutter durch die große Drangsal (Jer 30,7, Jes 66,7-9). Die Wehen sind die Schmerzen, womit die Braut aus dem alten Israel hervorgebracht wird. Einerseits ist es der Bräutigam, der sie durch die Bekanntschaft mit sich selbst als dem Apfelbaum zum Leben erweckt, andererseits sind es die Geburtswehen. Ihre Auferweckung kann nur geschehen, weil der Bräutigam die Wehen des Todes erlebt hat (Apg 2,24).

-6.7 Die Stärke der Liebe

Vers 6

Lege mich wie einen Siegelring an dein Herz, wie einen Siegelring an deinen Arm! Denn die Liebe ist gewaltsam wie der Tod, hart {d. h. unerbittlich} wie der Scheol ihr Eifer; ihre Gluten sind Feuergluten {eig. ihre Blitze sind feurige Blitzstrahlen}, eine Flamme Jahs: Nachdem der Überrest nun wiederhergestellt ist, ist Liebe zum Bräutigam da und die Sehnsucht nach ihm. Die Braut verlangt nach der festen Umarmung des Bräutigams. Sie möchte an sein Herz gedrückt werden.

Von Seiten des Herrn aus war die Liebe von Anfang an ihr Teil. Diesen Beweis seiner Liebe hatte Salomo ihr bereits zu Anfang gegeben. Die Liebe des Herrn zu uns ist von Anfang an immer dieselbe, doch unser Bewusstsein und unser Verlangen nach dieser Liebe wachsen.

Das ist unser Platz am Herzen und auf dem Arm des Herrn Jesus (vgl. 2Mo 28: Die Onyxsteine auf den Schultern und das Brustschild auf dem Herzen).

Die Liebe ist gewaltsam wie der Tod: Was der Tod in Besitz hat, gibt er nicht wieder heraus. Die Liebe vergeht nimmer (1Kor 13,8), sondern nimmt beständig zu. Salomo und Sulamith stehen am Anfang ihrer Verbindung! Es ist die Braut, die hier spricht, ob sie nun von seiner Liebe zu ihr spricht oder umgekehrt. O, die tiefe Liebe Jesu!

Andererseits erinnert dieser Ausdruck daran, dass die Liebe des Herrn Jesus auf die Probe gestellt wurde. Seine Liebe war sogar "stärker" als der Tod, wenn man das so sagen darf.

Hart wie der Scheol ihr Eifer: "hart" heißt unerbittlich; Eifer bedeutet wörtl. "Eifersucht". Der Scheol ist unersättlich (Spr 30,15.16). Gott ist ein eifernder Gott (2Mo 20,5). Gott will die Ehre mit niemand anderem teilen. So auch die Liebe. Wahre Liebe kann nicht ansehen, dass der andere noch jemand anderes liebt (vgl. 2Kor 11,2).

Ihre Gluten sind Feuergluten, eine Flamme Jahs: Erinnern die "Blitze und Blitzstrahlen" (s. Fußnote) an das Gericht auf dem Kreuz? Die Liebe duldet nichts im anderen, was nicht der Heiligkeit der Liebe entspricht. Doch vor allem setzt die Liebe alles in Brand: "Brannte nicht unser Herz in uns?" (Lk 24,32). "Jedes Auge wird Dich kennen, wird Dich sehen, wie Du bist, jedes Herz in Liebe brennen, dort, wo alles Liebe ist" (Geistliche Lieder 75,3).

Vers 7

Große Wasser vermögen nicht die Liebe auszulöschen, und Ströme überfluten sie nicht. Wenn ein Mann allen Reichtum seines Hauses für die Liebe geben wollte, man würde ihn nur verachten: Diese starke Liebe ist durch nichts auszulöschen (vgl. Ps 42), auch nicht durch die Wasser der Trübsal. Erst in der Drangsal blühte die Liebe voll auf, indem die Braut Erfahrungen mit der unerschütterlichen Liebe des Bräutigams machte.

Reichtum: Liebe ist nicht käuflich. Aller Reichtum eines Mannes ist wie nichts im Vergleich zu einer solchen Liebe. Wie viel Verachtung hat der Herr Jesus seitens des Volkes erfahren, weil er ein "einfaches Mädchen" liebte.

-8-10 Die Schwester der Braut - die Braut selbst

Wir haben eine Schwester, eine kleine, die noch keine Brüste hat; was sollen wir mit unserer Schwester tun an dem Tag, da man um sie werben wird?: Wenn Jerusalem diese enge Beziehung zu Christus kennt, weiß sie, dass Israel die Schwester des Bräutigams ist.

Eine Schwester: vgl. die Schwester der Oholiba (= Jerusalem), die Ohola (= Samaria) in Hesekiel 23.

Vers 9

Wenn sie eine Mauer ist, so wollen wir eine Zinne von Silber darauf bauen; und wenn sie eine Tür ist, so wollen wir sie mit einem Zedernbrett verschließen {eig. umsperren}: Sulamith spricht mit Salomo über ihre kleine Schwester. Wenn sie standhaft bleibt, eine Mauer ist, so soll sie mit den Emblemen der Erlösung (Silber) geschmückt werden. Wenn sie aber noch empfänglich ist für fremde Einflüsse, eine Tür, durch die andere Zugang haben, dann soll sie mit einem Zedernbrett verschlossen werden. Das Zedernbrett ist ein Bild königlicher Herrlichkeit. Der König beansprucht die Schwester der Braut für sich. Sie wird dann für den königlichen Bräutigam abgesondert sein.

Vers 10

Ich bin eine Mauer, und meine Brüste sind wie Türme; da wurde ich in seinen Augen wie eine, die Frieden findet: Sulamith ist sich ihrer Absonderung und Hingabe für den Herrn bewusst. Wenn es bei der kleinen Schwester noch nicht ganz deutlich ist, die Braut ist sich dessen bewusst, dass sie nur für den Bräutigam da ist.

Meine Brüste sind wie Türme: Die geistliche Reife ist der Schmuck der Braut. Das macht sie immun für alle Feinde; sie will wachsam sein.

Frieden finden: Das ist der Ausdruck für die Übergabe einer Stadt (vgl. 2Sam 10,19). Vgl. Ruth und Boas: *Ruhe finden* (1,8.9; 3,1). Nachdem der Bräutigam gesehen hat, dass die Braut *ausschließlich* für ihn da ist, findet sie Frieden. Auch wir werden erst echten Frieden erfahren, wenn wir völlig für den Herrn da sind. Er will uns seinen Frieden geben (Joh 14).

-11.12 Salomos Weinberg und Sulamiths Weinberg

Vers 11

Salomo hatte einen Weinberg zu Baal-Hamon; er übergab den Weinberg den Hütern: Jeder sollte für seine Frucht tausend sekel Silber bringen: Baal-Hamon: Herr einer Menge, d. h. aller Völker. In Jesaja 7,23 kostet ein Weinberg mit tausend Weinstöcken tausend Silbersekel. Hier ist dieser Betrag allein die Pacht; das macht deutlich, wie groß dieser Weinberg ist.

Vers 12

Mein eigener Weinberg ist vor mir {d. h. steht mir zur Verfügung}; die tausend sind dein, Salomo, und zweihundert seien den Hütern seiner Frucht: Sulamiths Weinberg bringt nun Frucht. In Kapitel 1 musste sie noch sagen, dass sie ihren eigenen Weinberg nicht gehütet hatte. Jetzt, wo sie wirkliches Interesse an den anderen Weingärten Salomos hat, bringt sie ihre eigene Frucht, die für Salomo bestimmt ist.

Die tausend sind dein: Das kleine Volk Israel wird einen Ertrag bringen, der genauso groß ist, wie die Pacht der übrigen Völker. Darüber hinaus noch zweihundert für die Hüter. Wieder denkt sie an andere. Wenn wir dem Herrn etwas geben, dann sollten wir auch die nicht vergessen, die Ihm dienen.

-13 Ein letztes Wort an die Braut

Vers 13

Bewohnerin der Gärten, die Genossen horchen auf deine Stimme; lass sie mich hören: Der Bräutigam spricht letztmalig zur Braut. Jetzt ist sie nicht mehr die Lilie der Täler, sondern wohnt in den Gärten Salomos.

Garten: Absonderung von der Welt, nur für Christus da. Es ist schön, wenn die Genossen (Geschwister) die Stimme eines Gläubigen hören. Doch wie sehnt der Herr sich danach, ihre Stimme zu hören! Lass sie mich hören. Anbetung ist seine Speise.

-14 Die Braut verlangt nach dem Kommen des Bräutigams

Vers 14

Enteile, mein Geliebter, und sei gleich einer Gazelle oder einem Jungen der Hirsche auf den duftenden Bergen!: Die Braut war es, die das Buch begonnen hatte, und sie ist es auch, die das Buch beendet. Und was sind ihre letzten Worte? Das Verlangen nach dem Kommen ihres Geliebten, und zwar, dass er schnell kommen möge. Salomo ist also immer noch nicht gekommen. Wir vereinigen uns mit der Braut und benutzen die Worte, die der Heilige Geist für uns im letzten Buch der Bibel aufgeschrieben hat: Komm! ... Amen; komm Herr Jesus!

Die symbolische Sprache des Hohenliedes

- **Aloe** (4,14): Aloe fand bei der Einbalsamierung Christi Verwendung (Joh 19,39). Ein Hinweis auf den Wohlgeruch Christi in seinem Tod.
- Amana (4,8): wörtlich *festes Bündnis*, Beständigkeit. Der Amana ist ein Berggipfel, der zur Gruppe des Antilibanon gehört, also im Norden Israels. Der Überrest wird während der Drangsal dorthin fliehen (Mt 24,15ff.). Anschließend fordert der Herr die Braut auf, mit Ihm herabzukommen.
- **Anhöhen von duftenden Pflanzen** (5,13): eig. Türme. Bild bei der Beschreibung des Bräutigams. Die Türme erinnern an den Sieg Christi in seiner Erniedrigung. Aus seiner Misshandlung kamen wohlriechende Düfte hervor (Mt 27,27–31)!
- **Apfelbaum** (2,3; 8,5). Der Apfelbaum ist der König der fruchttragenden Bäume. Er spendet Schatten und seine köstliche Frucht.
- **Baal-Hermon** (8,11): Herr einer Menge, d. h. aller Völker. In Jesaja 7,23 kostet ein Weinberg mit 1000 Weinstöcken 1000 Silbersekel. In Hohelied 8 ist der Betrag allein die Pacht; das macht deutlich, wie groß dieser Weinberg ist.
- **Berge und Hügel** (2,17; 4,8; 8,14): Berge und Hügel sind große und kleine Hindernisse und Schwierigkeiten, die sich den Gläubigen bzw. Gott in den Weg stellen. Jeder Berg und Hügel soll erniedrigt werden (Jes 40,4).
- **Biegungen der Hüften**: Hüften oder Lenden stehen häufig in Verbindung mit der Erwartung des Bräutigams, also Ihm entgegenzugehen (Lk 12,35.36; 1Pet 1,13).
- Born, verschlossener Quelle, versiegelte: Im Garten Eden war ein Strom, der zuerst den Garten bewässerte und von dort aus zu einer Erquickung für die ganze Erde wurde. Im Garten ist zuerst Wasser (Off 22,1.2). Israel war ein Garten ohne Wasser (Jes 1,30), weil es den Born lebendigen Wassers verlassen hatten (Jer 17,13). Doch in Zukunft wird Israel wie ein bewässerter Garten und wie ein Wasserquell sein, dessen Wasser nicht trügen können (Jes 58,11).
- **Braut**: Ein Bild des künftigen Überrest aus dem irdischen Volk Gottes, eig. der beiden Stämme des Südreiches (Juda, Benjamin), oder noch genauer gesagt: *Jerusalems*, der Hauptstadt des Südreichs. Die *Jungfrauen* sind die Töchter Jerusalems (= Tochterstädte; vgl. 1,5). Die *kleine Schwester* in Kapitel 8,8 ist ein Bild des Überrests aus den zehn Stämmen des Nordreiches.
- **Bräutigam**: Christus in seinem Verhältnis zu seinem irdischen Volk Israel. Die Anwendung auf Christen als Bräutigam ist nur individuell möglich.
- Brüste: geistliche Reife verbunden mit der Weitergabe von Nahrung an Kinder im Glauben; geistliche Reife und Weitergabe von Nahrung. Der Bräutigam spricht von den Brüsten als von einem Zwillingspaar: Gleichmäßigkeit im Wachstum. Wie oft fehlt es im Glaubensleben von Gläubigen an Ausgeglichenheit. Jungbekehrte haben dem Glauben die Tugend zugefügt, doch es fehlt oft noch an Selbsterkenntnis und Selbstbeherrschung. Solange wir geistlich nicht gewachsen sind, kann der Herr uns noch nicht für die Weitergabe von Nahrung gebrauchen. Der Vergleich der Brüste mit Türmen weist hin auf geistliche Reife in Verbindung mit Wachsamkeit und Abwehr gegenüber den Feinden.
- **Bündel Myrrhe**: das wohlriechende ölige Harz, das auf natürliche Weise aus dem Myrrhenstrauch ausfließt. Der Ausfluss lässt sich durch Anritzen verstärken (vgl. Fußnote zu Kapitel 5,5). Das hebr. Wort für Myrrhe ist vom arabischen Wort *murr* abgeleitet, das "bitter" bedeutet. Die Myrrhe ist die Erinnerung an die Leiden Christi.
- **Dornen**: Folge der Sünde (1Mo 3,18), ebenfalls ein Bild der gottfeindlichen Juden, in deren Mitte der Überrest als Lilien weilen wird.

Duft deiner Gewänder: Der Libanon ist mit Köstlichkeiten, exotischen Sträuchern bepflanzt, deren Düfte im Frühling aufsteigen. Die Gewänder sind ein Bild des Verhaltens der Braut. In Offenbarung 19,8 hat die Braut ein Kleid an, das aus den gerechten Taten der Braut besteht.

Duft wie Äpfel: die wohlriechenden Eigenschaften der Gnade, wie Christus sie in seinem Leben hervorströmen

En-Gedi: En = Quelle, Gedi = Bock. Erinnerung daran, dass uns die Quelle aller Segnungen dadurch erschlossen wurde, dass Christus das Sündopfer (meist ein Ziegenbock) geworden ist. Die Weinberge weisen auf die Freude der Sündenvergebung und Segnungen durch die Auferstehung hin. En-Gedi lag am Westufer des Toten Meeres, wo Salomo Weinberge angelegt hatte (Pred 2,4).

Feigen: eig. "Winterfeigen" (JND), vgl. Mt 21,18–21. Die erste Frucht für Gott unter dem Volk Israel.

Früchte, edle: Früchte im Leben eines Gläubigen, worin die verschiedenen Charakterzüge des Lebens des Herrn Jesus in uns als Frucht des Geistes zu sehen sind (Gal 5,22).

Früchte: neue und alte: in Matthäus 13,52 spricht der Herr davon, dass jeder Schriftgelehrte, der im Reich Gottes unterwiesen ist, aus seinem Schatz Neues und Altes hervorbringt. Dort ist das Neue das, was der Herr über das Reich offenbarte und das Alte die Dinge, die im Alten Testament niedergelegt waren. So könnte der Sinn hier sein: Die neuen Früchte sind in der Drangsal gereift und die alten hat die Braut aus den Erfahrungen früherer Zeiten (des Alten Testamentes) gesammelt.

Füchse: eig. Schakale. Bild der Folgen des Gerichts (Hes 13,4). Niedliche Tiere, die verheerenden Schaden anrichten. Die Weinberge können keine Frucht bringen.

Fürstentochter: die königliche Abstammung der Braut (vgl. Ps 45,14).

Garten, verschlossener: Der Garten ist in der Schrift der Ort der Gemeinschaft. Gott selbst wandelte bei der Kühle des Tages im Garten Eden (1Mo 3). Jesus hielt sich oft mit seinen Jüngern in einem Garten auf (Joh 18). Gott verlangt nach Gemeinschaft mit dem Menschen. Die Braut kennt die Gemeinschaft mit dem Herrn, gegenüber der Welt ist sie verschlossen.

Gartenquelle, Brunnen lebendigen Wassers, Bäche: das sind die Wirkungen des Heiligen Geistes in den Gläubigen, die zuerst in Anbetung zu Gott, dann zum Segen für andere hervorquellen (Joh 4,14; 7,38; 16,12–14; vgl. 5Mo 8,7).

Gaumen = lauter Süßigkeit: Zuerst hatte der Herr selbst Freude am Wort Gottes (Ps 119,103), und danach hat Er das Wort Gottes zu uns gesprochen.

Gazellen und Hindinnen: Gazellen sind sehr schnelle Tiere (1Chr 12,9), Hindinnen (Hirschkühe) leichtfüßige Tiere (Ps 18,34). Gazellen sind ein Bild von der Zartheit und dem Feingefühl geistlicher Zuneigungen. An anderer Stelle sind sie ein Bild vom Herrn selbst in seiner Anmut: Der Maßstab unseres Wachstums ist das volle Wachstum nach dem Maß des Christus (Eph 4,13).

Gebirge Gilead: Sehr fruchtbare Gegend auf der östlichen Seite des Jordan. Bild der Segnungen (Micha 7,14; Jer 50,19).

Geklüft, Felsen, Felswände: Der Überrest wird auf die Berge fliehen (Mt 24,16; Ps 27,5; Jes 16,4).

Gemächer: das hebr. Wort bezeichnet auch die innersten Gemächer eines Zeltes, die durch einen Vorhang von den vorderen Teilen des Zeltes abgetrennt waren. Ein Bild der engen, ungetrübten Beziehung und Gemeinschaft mit dem Herrn.

Genossen: Diener Christi, des Erzhirten der Schafe (1Pet 5,1–4).

Gestalt wie der Libanon: Der Gerechte ist wie eine Zeder auf dem Libanon (Ps 92,13), stark und unerschütterlich im Boden verwurzelt. Die Herrlichkeit des Libanon wird zum Volk Israel kommen (Jes 60,13).

Gewürzpulver: Salben und Gewürze, die die Braut in Leiden erworben hat; sie sind ein Wohlgeruch für Gott.

Granatäpfel: Der Granatapfel ist eine süße Frucht. Siehe Ps 104,34: "angenehm" = süß (vgl. Ps 19,15; 139,23). Bei dem Herrn Jesus ging sein Gedanke nicht weiter als sein Mund (Ps 17,3). Am Saum des Kleides des Hohenpriesters waren Granatäpfel. Sie sind ein Bild der Frucht zur Heiligkeit (vgl. Röm 6,22).

Haar: Das lange Haar ist das Bild der Unterordnung und völligen Hingabe gegenüber dem Ehemann (vgl. 1Kor 11 und 4Mo 6). Diese Unterwürfigkeit ist durch die Ziege als Bild des Sündopfers symbolisiert.

Hals: Bei Israel war dieser Hals hartnäckig, nicht bereit, sich zum Dienst zu beugen. Das Volk war halsstarrig. Doch für die Braut bedeutet es Sieg, das Joch des Herrn Jesus zu tragen. Wenn der Herr uns in seinem Dienst gebrauchen kann, wird Er uns auch von Sieg zu Sieg führen. Der Hals, der sich früher nicht unter das Joch Gottes beugen wollte, wird das Zeichen königlicher Herrlichkeit (Elfenbein) sein (vgl. 4,4). Der Turm symbolisiert Geradheit und Aufmerksamkeit gegenüber Feinden.

Halsgeschmeide: die Erwartung des Kommens des Herrn verleiht dem Gläubigen einen besonderen Schmuck.

Hände = goldene Rollen: Die Hände hinterlassen überall Spuren der göttlichen Herrlichkeit. In diese Hände sind wir eingezeichnet (Jes 49,16; Joh 10,28; vgl. Hiob 5,17.18).

Haupt - Karmel: Jerusalem wird die Pracht des Karmel gegeben werden (Jes 35,2). Der Karmel ist ein Vorgebirge, das sich im Norden der Ebene Sarons steil aus dem Meer erhebt. Mit etwas Fantasie kann dieses steile Vorgebirge mit einer Stirn verglichen werden. Das Haupt ist vor allem ein Bild der Einsicht und Führerschaft. Hier wird es verglichen mit dem feinen Gold göttlicher Herrlichkeit.

Haus der Mutter: Die Verwandtschaft der Braut mit der Mutter ist die geistliche Rückbesinnung auf die Vergangenheit.

Helden: Der Überrest wird für die Rechte des HERRN kämpfen: erstens das Zeugnis Gottes durch den Herrn Jesus bewahren und zweitens wird der Herr zusammen mit seinen Helden, dem Überrest, das Reich des Friedens errichten (vgl. Joel 4,11; Mich 5,4). Der Überrest wird den Weg für den Herrn bereiten (Mich 4,13; 5,3ff).

Herde Schafe: Das friedliche Zusammenleben der Gläubigen.

Herde Ziegen: Das ganze Volk Gottes, indem es gemeinschaftlich diese Charakterzüge offenbart. Allein Unterwürfigkeit und Hingabe der Gläubigen führt zu friedlichem Miteinander und praktischer Einheit.

Holz des Libanon: Bild der Unvergänglichkeit und Stärke (Ps 92,13).

Honig und Milch: die Worte, die Segnungen, die der Herr zu uns spricht, sind für die Gläubigen zur Wonne. Sie sollen auch unser Sprechen kennzeichnen. Es ist die Nahrung des Wortes Gottes, die Wachstum und Zuneigung bewirkt. Das Land fließt von Milch und Honig (2Mo 3,8; insgesamt 15-mal in 2Mo bis 5Mo). Milch und Honig setzten ein blühendes Land voraus, blumenreiche Wiesen, damit Kühe genug zu fressen haben, und die Bienen, die genug Blumen haben.

Honigseim: Honigseim ist von selbst ausgeflossener Honig, also nicht geschleudert. Der Honig wird gesammelt und aufbewahrt, um dann seine Süßigkeit zu geben. In Psalm 19,11 heißt es, dass die Rechte des HERRN süßer sind als Honig und Honigseim (vgl. Spr 16,24; Jer 15,16). Es sind die Worte des Herrn, die die Gläubigen sammeln. Dieses Wort wirkt in ihren Herzen Zuneigungen zum Bräutigam. Darum ist der Honigseim auch ein Bild der Liebe zwischen Mann und Frau, insbesondere der Worte der Liebe und der Küsse.

Jungfrauen: Gläubige, die sich rein für Christus bewahren (2Kor 11,2; Off 14,4). Sie sind deutlich von der Braut unterschieden: Sie kennen nicht den vertrauten Umgang mit dem Bräutigam.

- Kettchen Schnüre: Das ist der den Gläubigen vom Herrn verliehene Schmuck (1Mo 24,53; Hes 16,10.11). Siehe auch Kapitel 1,10. Salomo fordert seinen Sohn auf, die Belehrungen seines Vaters und seiner Mutter um seinen Hals zu binden (Spr 1,8.9; 3,3; 6,21).
- Kriegsscharen (Bannerscharen): Von Jerusalem aus wird der Herr zusammen mit dem Überrest seine Herrschaft antreten, indem Er sich zuerst einmal seine Feinde unterwerfen wird (Mi 4,13; 5,4; Sach 12,1-9; 14,14).
- Lagerstätten der Löwen: Löwen und Panter sind Feinde, die den Überrest bedrängen werden. Diese Tiere sind in den Prophezeiungen öfter Völker, die Gott zum Gericht benutzt (Jer 5,6; Hab 1,8).
- Lehne von Gold: (oder: Boden). In der Stiftshütte war alles von Gold überzogen. Die Braut ist von Herrlichkeit umgeben.
- Leib Weizenhaufen: Das ist in der wörtlichen Bedeutung die Körperfarbe. Dann Bild der Fruchtbarkeit (vgl. Weizen in Joh 12,24). Israel wird sehr fruchtbar werden ("wer hat mir diese geboren"; Jes 49,21; 54,1). Israel wird als Weizenernte gesammelt werden (1Mo 37,7; Ps 126,6; Mt 13,24-30; Off 14,14-16).
- Leib ein Kunstwerk von Elfenbein: Das Wort für "Leib" ist eigentlich "Eingeweide". Die innersten Empfindungen des Herrn Jesus. Sein Erbarmen spiegelt königliche Herrlichkeit wider (1Kön 10,18; 22,39). Den Messias wird Saitenspiel aus Palästen aus Elfenbein erfreuen (Ps 45,9). Die Regierung des Herrn wird nicht von oben herab geschehen, sondern aus inniger Barmherzigkeit heraus.
- Libanon ("Weißberg") der Aufenthaltsort der Braut während der großen Drangsal, wo die Braut bewahrt wird. Dorthin wird der Überrest nach den Worten des Herrn Jesus fliehen (Mt 24,15.16; vgl. Ps 42,7. Der Libanon ist im Hohenlied der Schmelztiegel, der Wohlgerüche hervorbringt (V. 11) und Wirkungen des Geistes Gottes (V. 15).
- Liebesäpfel: von der Arabern als Förderungsmittel der Fruchtbarkeit betrachtet. Lea gewann die Liebe Jakobs mit Liebesäpfeln (1Mo 30,14). Das ist natürlich eine heidnische Vorstellung, denn Gott ist es, der Fruchtbarkeit gibt
- Lieblich wie Jerusalem: "Gründung des Friedens", und das, obwohl diese Stadt in Zukunft, wenn die Liebe zwischen Bräutigam und Braut aufblüht, stark bedrängt und größtenteils niedergetreten sein wird (vgl. Ps 122).
- Lippen = Lilien: vgl. 2,1; 3,16; 4,14. In der ersten Bedeutung die rote Farbe der Lippen. Übertragen ein Bild der Demut. Die Gnade des Herrn Jesus kam in seiner Demut zum Ausdruck. Die Bescheidenheit seiner Worte. "Holdseligkeit ist ausgegossen über deine Lippen" (Ps 45,3). Die Menschen verwunderten sich über die Worte der Gnade, die über seine Lippen kamen (Lk 4,22).
- Lippen: Die Worte der Braut verraten die Würde in der Anerkennung der königlichen Autorität des Herrn Jesus (Jos 2; Mt 27,28.29). Mit dem Mund wird bekannt zum Heil (Röm 10,9). Die Braut ist sich bei jedem Wort bewusst, dass sie durch das Blut Christi von ihrer Sünde und Unreinheit befreit ist (Kol 4,6; Eph 4,29).
- Locken herabwallend, schwarz wie der Rabe: Die Locken erinnern an das lange Haar des Nasiräers (4Mo 6). Die schwarze Farbe weist auf die Jugend hin. Bei dem Herrn Jesus gab es keine Alterserscheinungen. Das Wort "schwarz" ist im Hebräischen verwandt mit dem Wort für "Jugend" (Pred 11,10).
- Lustgarten (= Paradies, vgl. Neh 2,8; Pred 2,5; Off 2,7). Nicht nur das Wasser ist kennzeichnend für diesen Garten, sondern auch die Bäume, die ihre Lebenskraft aus dem Wasser ziehen (vgl. 1Mo 2; Ps 1,3; Jer 17,8; Hes 47,12; Off 22).
- Machanaim: "Zwei Läger" oder "Doppellager". Das irdische Heerlager wird zusammen mit den himmlischen Heerscharen kämpfen, die mit dem Herrn vom Himmel kommen. Man kann auch an die zehn und die zwei Stämme denken, die im Friedensreich wieder vereint sein werden.
- Mauer: die Mauer des Schutzes, den Gott dem Überrest in der Drangsal gewährt (Jes 26,20).

- Mond: Widerspiegelung der Herrlichkeit Christi als die Sonne der Gerechtigkeit (Mal 3). Sonne und Mond erinnern an die Festigkeit der Verheißungen und Wege Gottes mit der Erde (Ps 89,37.38).
- Morgenröte: Die Schönheit des anbrechenden Tages ist die Schönheit Israels. Die lange Nacht der Sünde und Verwerfung Christi neigt sich ihrem Ende zu. Die Erscheinung Christi wird auch das Hervorglänzen Israels zur Folge haben. Die Grundlage der Herrlichkeit der Braut sind die tiefen Leiden Christi der Sünde wegen (Ps 22: "Hirschkuh der Morgenröte").
- Most der Granaten: Das ist der Extrakt der Frucht, die die Braut von dem Bräutigam selbst empfangen hat, von der sie sich ernährt hat, nach deren Duft ihre Nase gerochen hat, und deren Saft (junger Apfelwein?) sie für ihn bereit stellen möchte. Sie nennt ihn den "Most meiner Granaten".
- Mutter, seine: Dieselbe wie die Mutter der Braut (1,6; 3,4). Israel wird die Verwandtschaft zwischen der Mutter, dem Bräutigam und der Braut erkennen. Deshalb nennt der Bräutigam die Braut auch später seine Schwester (4,10.12; 5,1.2). Die "Mutter" des Herrn Jesus ist ebenso wie bei dem zukünftigen Überrest das alte Volk Israel (Off 12,5), das Gott untreu war durch weltliche Verbindungen (Hurerei) (vgl. Jes 50,1; Hes 23,1; Hos 2,2–5).

Myrrhe: vgl. 1,13; 3,6; 4,6: die Leiden Christi.

- Myrrhenberg und Weihrauchhügel: Der Ort, wo das Kreuz gestanden hat und wo der Herr das Werk der Erlösung vollbracht hat. Die Braut will zum Myrrhenberg gehen, um dort an die Leiden des Herrn zu denken und anschließend seines Dienstes jetzt zur Rechten Gottes im himmlischen Heiligtum, wovon der Weihrauchhügel ein Bild ist.
- Nabel: Die Grundlage der Erlösung ist: "Fürchte den HERRN und weiche vom Bösen: es wird Heilung sein für deinen Nabel" (Spr 3,7.8). Zu Beginn der Geschichte des Volkes sah Gott Israel im Blut zappeln, in nicht entbundenem (nicht erlöstem) Zustand (Hes 16,4). Jerusalem wird der Nabel der Erde sein (Hes 38,12).
- Narde: die durch stille, beständige Bewunderung des Herrn Jesus hervorgebrachte Anbetung (vgl. Maria in Joh 12,3).
- Narden Herrlichkeiten und Eigenschaften Christi als Mensch hier auf der Erde. Die Narden werden in V. 14 aufgezählt: insgesamt sechs Arten. Seine Erniedrigung auf Erden vor dem Kreuz und der Auferstehung.
- Narzisse Sarons: Eine zierliche, einfache Feldblume, eine Lilienart (?). Saron bedeutet "Ebene". Damit drückt die Braut ihre Bescheidenheit aus.
- Nase: Früher brachte Israel mit seiner Nase seinen Hochmut zum Ausdruck (Ps 10,4: eig. Hochnäsigkeit). Nasen und Ohren wurden in der Drangsal abgeschnitten (Hes 23,25).
- Nordwind: Er bringt Regen und Kälte (Spr 25,23); der Südwind Wärme (Lk 12,55). Diese Hitze kann die Hitze von Kapitel 1,6 sein.
- Nuss: Die Nuss wird an keiner anderen Stelle in der Schrift genannt. Außen ist die Nuss hart und unzugänglich, innen ein Leckerbissen.
- Palme: Die Gestalt der Braut ist ein Zeichen des Sieges und der Erlösung (Joh 12,13; Ps 92,13; Off 7,9; 2Mo 15,27).
- Rauchsäulen: Die Rauchsäulen des Brandopferaltars, der im Vorhof stand. Das Feuer des Brandopferaltars sollte Tag und Nacht in Brand erhalten werden.
- Sonne: vgl. Mt 13,43; 1Mo 37; Off 12. Höchste Autorität hier auf der Erde. Vollkommen in der Ausübung der Regierung. Das Licht des HERRN wird die Feinde verzehren (Jes 60,1.2.12).
- Ross: eig. Stute, weibliches Pferd. Es ist ein gebändigtes Pferd (Ps 32,9). Außerdem ist es das Tier zum Kampf (Hiob 39,19–25); ein "Prachtross im Streit" (Sach 10,3).

Rot: Die jugendliche Frische. David war rötlich (1Sam 16,12; 17,42) und schön für Gott. Die rote junge Kuh erinnert an die frische Jugend des Herrn Jesus. Die Kuh hatte keinerlei Gebrechen. Die rote Farbe könnte auch ein Hinweis auf sein Blut sein? Bei den rotgefärbten Widderfellen ist das der Fall (2Mo 26,14).

Safran: Sehr teures und feines Parfüm, hergestellt aus einer Krokusart. Die in der Erniedrigung des Herrn verbreitete Herrlichkeit.

Salben: Die wohlriechenden Eigenschaften der Gnade, wie Christus sie in seinem Leben hervorströmen ließ. Salben wurden auch zur Heilung gebraucht (Jes 1,6). Christi Gnade und Herrlichkeit zu Gunsten von Menschen.

Salböl: Im Alten Testament wurden Könige, Priester und Propheten zum Dienst gesalbt und dadurch völlig für Gott abgesondert. Das Salböl, mit dem die Priester und Gegenstände der Stiftshütte gesalbt wurden, durften nicht nachgemacht werden (2Mo 30,22-33). Das Salböl ist ein Bild der inneren, persönlichen Herrlichkeiten Christi, wie sie in seinem Dienst für Gott zum Ausdruck kamen und nur von Gott verstanden werden, wenn auch Menschen den Wohlgeruch riechen können (vgl. den lieblichen Geruch des Brandopfers).

Saphiren: Der Saphir ist ein blauer Edelstein, der auf den himmlischen Menschen hinweist (Hes 1,26; 10,1; 2Mo 24,10). Das Aussehen des Sohnes des Menschen, der auf dem Thron Gottes sitzt, ist wie ein Saphirstein.

Säulen von Silber: Erinnerung an die Erlösung.

Schale - Mischwein: vgl. Kap. 5,1. Alle Völker werden sich über die Erlösung Jerusalems freuen; das bedeutet auch ihre eigene Erlösung. Jerusalem wird der Kanal der Segnungen und Freude im Friedensreich sein.

Schenkel = Säulen von weißem Marmor: Die Kraft der Beine. Vgl. die Säulen im Tempel: "Jakin" (= er wird feststellen) und "Boas" (= in ihm ist Stärke) – 1Kön 7,21. Vollkommene Ruhe und Macht, die durch nichts ins Wanken gebracht werden kann.

Schläfe: der Ort, wo die Gedanken gebildet werden. Der Herr kennt unsere Gedanken von ferne.

Schlummernden: Die Freude wird die Schlafenden aufwecken (Hes 20,34–38), das sind die zehn Stämme, die nach der Errichtung des Reiches ins Land kommen (vgl. Ps 73,24). Auch sie werden an dieser Freude teilhaben.

Schuhe: Bild der Erlösung (Lk 15,22; Eph 6,15); vgl. "barfuß" in Jes 20,4; 2Sam 15,30.

Schwester: Die geistliche Verwandtschaft von Braut und Bräutigam (vgl. Mt 12,46-50); vgl. die Schwester der Oholiba (= Jerusalem), die Ohola (=Samaria) in Hesekiel 23. – Sulamith spricht mit Salomo über ihre kleine Schwester. Wenn sie standhaft bleibt (eine Mauer ist), soll sie mit Silber (Bild der Erlösung) geschmückt werden.

Senir und Hermon: Der Senir ("eine Leuchte", amoritischer Name des Hermon) ist ein Gipfel des Hermon (5Mo 3,9). Der Hermon ist der südliche Vorsprung des Antilibanon an der Nordseite Israels ("rau").

Silber: Bild der Erlösung. Der Preis für die Erlösung musste in Silber bezahlt werden (2Mo 30,11–16).

Sitz von Purpur: die königliche Herrlichkeit Salomos, die bald die Herrlichkeit der Braut sein wird (Ps 45).

Söhne: Die Söhne der Mutter der Braut sind nicht ihre Brüder. Sie sind aus der weltlichen Verbindung hervorgekommen: Es sind die gottlosen Juden, die den Überrest bedrängen werden.

Steine, eingefasste: Die Augen sind Edelsteine; sie symbolisieren Einsicht und Abhängigkeit. Wenn das Auge licht ist, ist der ganze Leib licht (Mt 6,22).

Sulamith: Abgeleitet von "Sulam" oder "Schalom". Dieser Name ist die weibliche Form des Namens "Salomo". Salomo gibt der Sulamith Frieden im Friedensreich.

Tafel des Königs: Der Ort der Gemeinschaft mit Christus, wo der Genuss seiner Nähe und der Segnungen zur Anbetung führt.

Taube (1,15; 2,14; 4,1; 5,2.12; 6,9): Bild der Einfalt, Schlichtheit und Aufrichtigkeit (Mt 10,16). Vgl. die "Einfalt gegen den Christus" (2Kor 11,3). Taubenpärchen sind anhänglich aneinander und führen Ehen auf Lebenszeit. Auch Bild der Reinheit (1Mo 8; Mt 3). Der Bräutigam nennt die Braut "meine Taube" und vergleicht ihre Augen mit Tauben: Die Einfalt der Braut gegenüber ihrem Bräutigam. Die Augen sind ein Symbol das geistliche Sehvermögen (vgl. Eph 1,18). Die Braut hat nur noch ein Auge für den Bräutigam. Die Braut vergleicht ihrerseits die Augen des Bräutigams ebenfalls mit Tauben.

Teiche zu Hesbon: Hier werden die Augen nicht mit Tauben verglichen, wie in Kapitel 4,1, sondern mit Teichen. Hesbon war bekannt für seine schönen, stillen Teiche. Ein Bild abgeklärter Ruhe und Frieden.

Tirza und Jerusalem: Tirza heißt "Anmut, Wohlgefallen" und war ab der Zeit Jerobeams bis zu der Zeit, wo Omri Samaria baute, die Hauptstadt des Zehnstämmereichs. Da beide Städte hier in einem Atemzug genannt werden, kann es ein Hinweis auf die Wiedervereinigung des gesamten Reiches sein. Jerusalem nimmt dennoch den ersten Platz ein.

Töchter Jerusalems: die Tochterstädte Jerusalems.

Topasen: eig. "Chrysolith" (JND). Bild der Beständigkeit der Regierung Gottes. In Hesekiel 1,16; 10,9 sieht Hesekiel die Räder der Wagen der Regierung Gottes, die die Farbe von Chrysolithsteinen haben. In Daniel 10,6 sieht er einen Mann in Linnen, dessen Leib wie Chrysolith war.

Tor der volkreichen Stadt: Ein großes Volk wird zu Beginn des Friedensreiches ruhig im Land wohnen. Die Tore Jerusalems werden offen sein. Freiheit der Bewohner, aus- und einzugehen. Freier Umgang des Volkes Gottes untereinander (vgl. Joh 10,9).

Tragbett: Mittel des Schutzes für die Braut auf ihrer Reise durch die Wüste.

Traubenkuchen: Als David zum Königtum über ganz Israel gelangt und die Bundeslade in Jerusalem war, teilte er u. a. Traubenkuchen aus (2Sam 6,19). Teilnahme an der Freude über die gefestigte Beziehung Gottes zu seinem Volk durch das Königtum und das Priestertum.

Turm Libanon: Das Zeichen der Erhabenheit, von dort aus kann man das ganze Land überschauen. Israel wird erhaben sein über die Völker, besonders über Assyrien, wovon Syrien (Damaskus) ein Teil ist.

Turteltaube: vgl. 1,15; wurde auch als Opfertier gebraucht (3Mo 1,14). Der Überrest vergleicht sich ebenfalls mit einer Turteltaube (Ps 74,19).

Untersetzer von feinem Gold: Das sind die Füße, auf denen der Körper ruht. Der Herr Jesus ist seinen Weg in göttlicher Kraft gegangen. Überall hinterlässt sein Weg die Spuren göttlicher Herrlichkeit.

Verschleierte: besser "Umherirrende". Solange jemand noch nicht weiß, wo Salomo mittags (in der Drangsalshitze) lagert, irrt er noch umher.

Wächter: Personen, die im Zusammenleben der Menschen für Ordnung sorgen (Autorität ausüben). Es sind hier die Vertreter des Judentums, die der Braut nicht sagen können, wo der Bräutigam ist.

Wangen wie Beete von Würzkraut: Die Wangen, die ein Bart schmückte, hat der Herr Jesus den Raufenden dargeboten und sein Angesicht nicht vor Schmach und Speichel verborgen (Jes 50,6). Wie anders wird der Überrest diese Wangen als Beete von Würzkräutern betrachten. Das heilige Salböl wird über den Bart Aarons fließen und einen wunderbaren Wohlgeruch verbreiten (Ps 133).

Wasserbächen: Zuerst beziehen sich die Wasserbäche auf die Feuchtigkeit der Augen; vielleicht kann man an die Tränen des Herrn Jesus am Grab von Lazarus denken (Joh 11,35) oder als Er über Jerusalem weinte (Lk 19,41). Der Vergleich mit der Milch bezieht sich auf das Weiße im Auge. Übertragen weist es hin auf die Einfalt des Herrn Jesus gegenüber dem Wort Gottes. Er war der Baum, der gepflanzt war an Wasserbächen (Ps 1; Jer 17).

Wehen: Vorher geht die Mutter durch die schreckliche Drangsal (Jer 30,7, Jes 66,7–9). Diese Wehen sind der schmerzliche Vorgang der Geburt der Braut aus dem alten Volk Israel.

Weihrauch: Die persönliche Herrlichkeit Christi in Verbindung mit seinem Dienst im Heiligtum. Der Weihrauch erinnert an das Räucherwerk als Bild der Fürbitte Christi (Off 5,8; 8,3.4). Es ist auch die Fürbitte des Volkes Gottes, mit der Christus sich einsmacht.

Weihrauchgehölz: nicht weiter definiert: nur für Gott zu begreifen, so auch die anderen.

Wein: irdische Freude (Rich 9,13; Ps 104,15), die von Gott gegeben ist, unterschieden von weltlicher (sündiger) Freude.

weiß: In der wörtlichen Bedeutung ein Bild der Frische der Jugend. In Klagelieder 4,7 heißt es von den Fürsten Judas in der Blütezeit, dass sie reiner als Schnee waren, weißer als Milch, röter am Leib als Korallen. Die weiße Farbe des Herrn Jesus ist seine völlige Reinheit. "Weißmachen" ist Reinigen (Dan 11,35; 12,10).

Winter und Regen: Symbole des Gerichts Gottes. Bei der Sintflut regnete es vierzig Tage und Nächte. Die Eiszeit war eine Folge der Flut.

Würzrohr: Exotische Pflanze (Jes 43,24; Jer 6,20; Hes 27,19). Sehr teure Gewürze. "Rohr" oder "Rohrstab". Der Kanal, uns himmlische Dinge mitzuteilen (Joh 3,13). Würzrohr, Zimt und Myrrhe waren neben Kassia die Bestandteile des heiligen Salböls (2Mo 30,23).

Würzwein: Die Folge der Belehrungen wird Freude sein, an der die Braut den Bräutigam teilhaben lassen will.

Wüste: Siehe Hos 2,16; Jer 31,2; Off 12,14. Dort wird der Überrest in der Drangsalszeit geläutert werden. Die Wüste ist seit der Befreiung der Volkes Israel durch Mose der Ort der Läuterung, das Zeichen des Übergangs von der Knechtschaft zur Freiheit, von der Demütigung zur Herrlichkeit (Jes 40,3; Hos 2,16; Ps 68,5).

Zähne: Symbol der Nahrungsaufnahme. Die Zerkleinerung der Nahrung ist gekennzeichnet durch das Schaf (Sanftmut) und die Verurteilung alle Regungen des Fleisches (geschoren), Reinigung, Selbstgericht anhand des Wortes (Schwemme) und doppelte Fruchtbarkeit (Zwillinge).

Zedern und Zypressen: Beide Holzarten wurden im Tempel verwendet (1Kön 6,8.10). Sie weisen auf die Nähe und Gemeinschaft mit dem Herrn im Heiligtum hin.

Zeltbehänge Salomos: Die Anmut der Braut entspricht der Schönheit der Zelte Salomos. Der König hat seine Herrlichkeit auf die Braut gelegt. "Durch meine Herrlichkeit, die ich auf sie gelegt hatte" (Hes 16,14; Off 21,11). Die Braut ist sich ihrer Schönheit bewusst.

Zelte Kedars: Kedar sind arabische Beduinenstämme zwischen dem peträischen Arabien und Babylonien (Hes 27,21; Ps 120,5), die in Zelten wohnten, die mit schwarzen Ziegenfellen behängt waren. Unter diesen Völkern wird sich der Überrest teilweise während der großen Drangsal aufhalten und der sengenden Hitze der Verfolgungen ausgesetzt sein, daher die schwarze, durch die Sonne versengte Hautfarbe.

Zyperblumen: Auferstehung und Verherrlichung Christi als Mensch.

Zypertraube: Blumen und Blüten symbolisieren die Pracht und Herrlichkeit der Auferstehung; vgl. die mandelblütenförmigen Kelche des Leuchters (2Mo 25,31ff.), den blühenden Mandelstab Aarons (4Mo 17,1–10) und die aufbrechenden Blumen im Tempel (1Kön 6,29ff.). Das hebr. Wort für Zypertraube ist verwandt mit dem Wort für "versöhnen".